







# Germanen im marokkanischen Freiheitskampf.

Was französische Offiziere nach Paris melden / Nachkommen der Westgoten als letztes Angebot der Berber.

Von Hans H. Spord.

Über den mannigfachen Entwicklungen in der europäischen Politik ist unsere Aufmerksamkeit in den letzten Wochen von jenem grandiosen Kleinrieg zwischen Nordafrika immer noch zwischen den Berbern und den Franzosen tobt. Andere, uns näherliegende Interessen haben es uns überlassen lassen, daß auch seit der Niederwerfung des Kambakon durch die französische Armee, die sich einseitig als furchtlos, dafür aber inhaltlich erschöpfende Verlustlisten nach Paris gemeldet werden.

Und zudem sind die Männer, die ihr Leben unter den selten beschleunigten Regeln der Berber für Frankreich hergeben, in den wenigsten Fällen wirkliche Franzosen. Meistens handelt es sich um die namenhaften Kämpfer der Fremdenlegion, allen voran die deutsche, deren Tod schon deshalb jeden inneren Sinnes entbehrt, weil sie nicht nur nicht für, sondern schamlos gegen die Interessen ihres eigenen Volkes kämpfen. Denn Frankreich benutzt die vorwiegend aus Deutschen bestehenden Truppen im Atlas zum Kampf gegen einen Freiheitskämpfer, der ganz deutsche germanische Wesenszüge trägt.

Französische Offiziere meldeten dieser Tage nach Paris, daß sie im Verlaufe des zermürbenden Kleinrieges gegen die Berber merkwürdige und ihnen unerklärliche Beobachtungen gemacht hätten. Bei mehr als nur einigen toten Berbern, denen wir das Gesichtsbild und den Wurm abstrahieren fanden wir vollkommen weiße Haut und blonde Haare! berichtigten sie. Und weder sie noch ihre Vorgesetzten in Paris ließen sich eine Erklärung der seltsamen Beobachtungen angelegen sein.

Man hat die Rassen der Fremdenlegion durchgesehen, weil man glaubte, es mit entflohenen Fremdenlegionären zu tun zu haben. Aber diese Annahme erwies sich als irrig. Man hat die Rassen der nordafrikanischen Rasse unter harte Prüfung gestellt, um niemanden in das Land zu lassen, dem man eine tödliche Parainnahme für die Berber zutrauen könnte. Man hat nichts Verdächtiges gefunden. Und immer noch sollen im Atlas berberische Meisterhände, einer Nach auf Frankreich auf den Rücken, das europäische Repetiergewehr in der erlöschenden Hand und — hellrotes Blut im blonden Haar!

Diese Männer sind keine Deutschen, sie sind auch nicht preussische Offiziere, die auf Befehl aus Doorn nach Africa fahren, um im Kampfe gegen Frankreich ein neues deutsches Kaiserreich aus der Blutsaure zu heben, wie ein französisches Blatt während des Rifflautkrieges andeutend behauptete, sie sind auf ihre Art Berber.

Und sie sind doch wieder keine echten Berber! Sie sind weder Nachkommen der Oaramanten, jener Urbevölkerung des Atlas, die Herodot schon erwähnte und die von den aus dem Atlas der nordwestlichen Arabern aufgezogen wurden, noch sind sie Späher oder Mäurer, noch Numidier oder Gätuler. Sie sind Westgoten, Kinder jenes germanischen Wanderstammes, die einst in einem beispiellos erfolgreichen Vorstoß durch Gallien und Hispanien nach Nordafrika kamen und dort nur scheinbar vollends verlorengingen.

Nirgendwo, als ausschließlich bei den Berbern, haben sich diese Söhne Germaniens in ihrer Art zu erhalten vermocht. Soweit die Westgoten nach dem Zerfall ihres nordafrikanischen Reiches bei andern Völkern untergegangen, sind sie natürlich reiflos aufgegangen worden, in der Blut fremden Völkern untergegangen. Nur dunkelblauhaarige Kinder mit runden Augen und schwarzem Haar entwandten sich den Schöden der Frauen, deren Verheiratung die Nordmänner verließen. Allein bei den Berbern wurden sie in die Volk aufgenommen, das von jeher auf die Reinheit seines Blutes achtete und sich selbst — die Berber sind Semiten — gegen die Vermischung mit den Semiten erfolgreich zur Wehr gesetzt hatten. Und hier bei den Berbern blieben die letzten Westgoten erhalten, blieben groß, langhalsig, blond und freiheitsliebend.

Sie haben, wenn nicht alles täuscht, nicht nur keinen physischen Schaden an ihrem Götterglauben genommen, sondern auch wertvolle Teile ihrer germanischen Kultur auf die Berber übertragen können! So finden, ganz im Gegensatz zu anderen semitischen Völkern, die Frauen der Berber sich in ein Vorbild von einem Semiten, bei dem germanischen Bewußtsein sehr geübt. Zwar leben die Berber auch heute noch in der steinernen, aber sie sehen um viele Stufen höher als die Semiten und Araber, denn die Frau des Berbers wird im Rade der Männer geübt, genau, wie es bei den Germanen der Fall war. Sie tut alle Hausarbeit und alle Arbeit auf dem Felde allein, aber ihr Recht das Recht ob, über der Familie zu stehen und dem Rinde ihren Namen zu geben, dem Vieh an Boden und Gebäude ihr Eigentum zuzurechnen. Das sind Bräutlinge, die auch der Germanen der frühen Zeit kannte und liebte.

Warum die Berber, sonst so arbeitslos, sich gerade der Westgoten annahm, erklärt sich uns ohne weiteres, daß sie wohl zwischen sich und den Semiten, den Arabern und Gätulern eine Linie ziehen, nicht aber zwischen sich und den Göttern. Vielmehr geseherten sie in ihrem völkischen Verstande eine Rolle zu spielen und das westgotische Blut verfließen ihnen die Arisfreundschaft heute dadurch, daß es ihren Freiheitskampf gegen die Franzosen nicht nur mitkämpfte, sondern organisiert und anführte.

Dieser Kampf ist schwer. Er spielt sich ab in den unwegbaren Schluchten des Atlas, in

den Durstfurchen der Schotts, auf die französische Kampflieger ihre Giftgasbomben mit mehr oder minder großem Erfolg berabwerfen. Auf der Seite der Franzosen wird der Krieg mit allen technischen Neuerungen geführt, mit Raumpatrolen für den Nachschub, mit zerlegbaren Maschinengewehren, Handgranaten, tragbaren Geschützen und einer teufelischen Sorte von Infanteriemunition, die auf Splittwirkung berechnet ist. Immerhin aber liegen in den eisernen Rüstungen der Berber auch hochmoderne Reitergewehre mit Nachrohr und Zielfernrohr, automatische Pistolen, deren Wirkung in einem verblüffenden Verhältnis zu ihrer Kleinheit steht. Und zudem haben die Berber den Freiheitskrieg ihrer göttlichen Führer im Dienste der Liebe und Stille des harten nassen Schweißes in den Nerven und die genaue Kenntnis aller Schlafpunkte und Wasserstellen im Kopf. Keine Frage, daß ihnen außerdem noch unsere Sympathie gebührt.

Die aber gehört ihnen nicht, weil wir dem Frankreich des Verräters Dittmars jeden Aeger gönnen, den ein rebellierendes Kolonialvolk nur bereiten kann, auch nicht, weil wir uns über den endlichen Ausgang des Kleinrieges im Atlas täuschen, sondern deshalb, weil wir stolz auf das Blut sind, das die in den Klüften eines afrikanischen Gebirges rein geblieben ist und den Mut behalten, eher zu sterben, als sich zu unterwerfen. Aus dem Blut sind auch alle jene Sympathien zu erklären, die sicherlich manchen Deutschen vor Jahren an die Seite der Rifkämpfer trafen.

## Südbindisches Tempelfest.

Hunderttausende im heiligen Reich von Kumbakonam.

In den ersten Augusttagen hat das Personal der Eisenbahn nach Kumbakonam in südlichen Indien. Wo der indische Vulkan zu tun. 20.000 waren es vorerst, werden 45.000 und heute schon 90.000. Wir werden wohl noch auf Hunderttausend kommen, berichtet einer der Beamten des südindischen Tempels. Die Straßen zu den altsteinernen Tempeln des berühmten Wallfahrtsortes sind von unendlichen Prozessionen frommer Pilger belebt, die trotz der bedrückenden Wirtschaftslage und der großen Armut den Weg nach Kumbakonam angetreten haben. Man glaubt zuerst, das große Gedränge im Tempelsitz würde darunter leiden, aber die diesjährige unaußerordentlich große Anzahl hat gezeigt, daß die Gläubigen sich durch keine Schwierigkeiten abschrecken lassen.

Alle 12 oder 13 Jahre vereinigen sich die Wasser der neun heiligen Flüsse für eine kurze Zeitpanne im Mahamatsam Tempelfest zu Kumbakonam. Es ist ein festlicher und von den Einheimischen als heilig betrachtet. Er ist ein religiöser Vorgang, der von der indischen Regierung noch vor kurzem unterbunden und als zweifelhaft, wenn einzuweisen auch nicht erklärbar, bezeichnet worden ist. Es sind neun unterschiedliche Quellen im Reich, die einen Weg wie sie fließen. Aber wie dem auch sei, die frommen Pilger nehmen diese Tatsache als ein göttliches Zeichen. Wir treffen zwei Bekannte, einen Gemeinderat und einen Richter aus Madras, die einen Ort bewohnen, in dem die Quellen fast alle abfließen. Die großen Pilgerzüge umgeben den geheiligten Tempel. Die Gläubigen in Einzelhülle, in Gruppen oder in Prozessionen an einer der neun Stellen im Wasser unter, die durch einen Pfahl gekennzeichnet sind. An einer Ecke der umflossenen Fläche arbeitet eine Pump-Maschine, um die Quellen des mächtig von den neun Quellen gespeisten Teiches zu verhindern. Genauso war das Vordere in dem gefährlichen Krankheit, vor allem der Cholera. Jetzt ist das Wasser kehrlos, und zweifelhafte Zustände und Krankheiten sind geschloffen worden. Der Nahrungsmittelverkauf und der Kaffeeverkauf an den Ufern wird ebenfalls verboten.

Die Sonne ist unerträglich heiß, der Schlamm des Teiches, der seit einem durchdringenden Gestank, und die großen Tempel träumen erhaben über den Zerfalls und ihrem frommen Gemütle. Hier stehen zwei Tempel, von denen der eine den Wahnwütigen und der andere den Schamiten gehört. Heute kommen nur die Jünger Schimas zum Teich. Die Wahnwütigen haben seitern ihre Prozeduren gehabt, die in Madras, oder in 10.000 Menschen geschah, was die verberri noch den großen Pfahl. Die bunten Zügel hängen in der Pracht über die vier Kolossalpfeiler, aus Holz und Stein, die den Beschäftigten im heiligen Dienst erhalten. Jetzt bewegt sich die Prozession zu Ehren Schimas hinunter zum Tempelsteig, das Gemurmel von hunderten Stimmen erfüllt die Luft. Gleich werden die Pilger in das Wasser, wenn die Sonne wird aufkommen und die Dämpfe werden aufsteigen.

Indiens fast zeitlose Kultur spricht aus diesen Bräuden. Kriege mögen über das Land gehen, Wälder mögen weite Strecken werden und Gänge die Bahne des südlichen Indiens entrollen — alle 12 oder 13 Jahre ziehen die Pilger den Weg nach Kumbakonam, um den ewigen Göttern zu dienen...



600 Jahre Königsberger Dom. Am Sonntag wurde im Königsberger 600-jährige Jubiläum des Domus durch einen großen Gottesdienst eingeleitet, zu dem zahlreiche Ehrengäste, darunter auch der aische Feldmarschall v. Mackensen, erschienen waren.

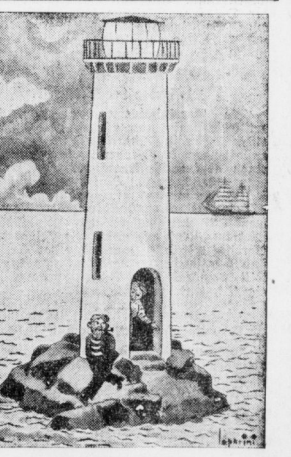
## Wann ist Cäsar geboren?

Hatte sich Wommen geirrt.

In der letzten Sitzung der französischen Akademie gab ein auswärtiges Mitglied, Jerome Carpien, die Ergebnisse seiner Nachforschungen über das Geburtsdatum Julius Cäsars bekannt und behauptete, daß sich Wommen bei der Aufhellung seiner Daten um 1 Jahr geirrt habe. Das Geburtsdatum Julius Cäsars falle nicht in das Jahr 102, sondern in das Jahr 101. Wommen, so betonte der Schriftsteller, habe dieses Datum sicherlich angenommen, weil er sich bei seinen Berechnungen auf die bekannte Tabelle gestützt habe, die das Alter der alten Römer anzeigt, in denen sie rechtlich eine gewisse geborene Stellung beibehalten konnten. Wommen habe sich bei seinen Arbeiten auf Cicero gestützt und dabei 2 große Fehler begangen. Er habe nämlich die Ziffern, die das Alter einer Person angeben, für Kardinalziffern gehalten, während es sich in Wirklichkeit um Ordinalziffern gehandelt habe. Cicero ergrabe sich, daß seine Angabe um ein Jahr zu hoch gewesen sei, man wird zunächst die Zielungnahme der deutschen Fortschritt abwarten müssen, ehe man diese Berechnungen gelten lassen kann.

## Kalkes Bier trinken verboten!

Originelle Polizeistrafen requierte es in der letzten Zeit in Dänemark, wo Kaiserlich hindurch eine furchtbare Sibirische herrschte, wie sie seit Jahrzehnten nicht gesehen wurde. Obwohl die Hauptstadt Kopenhagen unmittelbar am offenen Meer liegt, war das Trinkwasser dennoch knapp, so knapp sogar, daß sich die Direktion der kaiserlichen Wasserwerke entschloß, eine Versuchung gegen übertriebenen Wasserverbrauch herauszugeben. Ueberbreitungen wurden mit Geldstrafe beziehungsweise Haft bestraft. Unter übertriebenem Wasserverbrauch verband die Behörde in erster Linie das überall beliebte Biertrinken. Bierflaschen in die Vertikale zu legen und Hundentausende kühles Wasser darüber rinnen zu lassen. Zwei Männer, die im Erdgeschoss wohnten und diesem Spiel Sport huldigten, wurden von einem kontrollierenden Schutzmännchen durch das offene Fenster beobachtet. Auf der Stelle führte er sie dem Schlichtergericht zu, das ohne Hören dem einen 40 und dem anderen 100 Kronen Geldstrafe für die verbotene Bierflutung zuschickte.



Liebevoller Wahnwütiger. Geh doch nicht so weit, dein 10 Minuten ist das Leben wert!



Die Brandkatastrophe des badischen Dorfes Desselbronn. Oben ein Rest der abgebrannten Häuser. Unten geretteter Baustoff der obdachlosen gewordenen Einwohner auf Karren und Wagen.





# Aus der Heimat

## Autounfall durch eine Staubwolke

### Flammenstoss zweier Kraftwagen.

Westerleben. Am Sonntag kam es auf der Güstener Chaussee beim Kilometerstein 61 zu einem Autounfall. Der Fahrer eines PKW aus Leipzig und einem fahrenden Bernburg. Der Fahrer des Bernburger Kraftwagens verlor dadurch, daß ihm eine Staubwolke die Sicht nahm und er Staubkörner in die Augen bekam, die Gewalt über sein Fahrzeug, so daß er mehr die linke Straßenseite traf. Der ihm entgegenkommende Leipzigier Kraftwagen wurde bemerkt ebenfalls infolge der Staubwolke erst zu spät den ihm auf der falschen Straßenseite entgegenkommenden Kraftwagen. Ein Zusammenstoß war unvermeidbar. Durch den Anprall wurden beide Fahrzeuge so beschädigt, daß sie abgedreht werden mußten. Der Fahrer des Bernburger Kraftwagens und seine Mitfahrerin wurden aus dem Wagen geschnitten und von der Fahrbahn selbst erlitten einen Unterleibsentzündung, die Verletzungen der Mitfahrerin sind leichterer Natur, sie befinden sich einer Verlastung der rechten Kreuzseite und einer Verletzung des linken Unterleibes. Die Insassen der Leipzigier Kraftwagens blieben unverletzt.

## Auto laucht in der Saale unter.

### Wenn Kinder an der Bremse spielen.

Bernburg. War da ein feiner Einwohner vom Geschwand zum Zauberberg gekommen und hatte sein schmuddelnettes Auto unterhalb des Schloßberges an der Saale stehen lassen, da, wo die Kähne meist anlegen. Er selbst war mit seinen Kindern hinter in das Autohaus eines Händlers hin gegangen und war, als ihm plötzlich einfiel, die Kinder möchten doch mal nach den Fenstern des Autos sehen, so sie geschlossen oder offen wären. Die Kinder tröhlten also hin zum Auto, laßen nach, gingen an, wie Kinder das nun Auto immer tun, ein hübsches Geschäft zu machen, öffneten den Steuer, griffen nach der Bremse, kurzum, am einmal auch einen Scherz aus Ankerleichen, die Kleinen iranen aus dem Wagen — das Auto war ins Rollen gekommen und nicht mehr anzuhalten. Es rollte bis an die Ufermauer, sah sich die Saale von oben an, tat dann einen stürzenden Plump und verlor sich in den grünen Ästen, dort, wo die Saale drei Meter tief ist. Erst am Montag konnte man den unfelichtigen Zauber, schoner verreckt, das seltsame Tier herausziehen.

## Chrenurkunde für das zwölfte Kind.

Br.-Ammensleben. Kurz vor seiner Abreise nach dem Süden führte der Herr noch schnell bei dem Bahnarbeiter Veitling und seiner Ehefrau Maria ein, um das Duwendoll zu machen. Ganz bei demselben Verhältnis mit Amtsvorsteher Wendt eine Chrenurkunde und eine Gebärenurkunde von 150 Mark den gezeugten Eltern. Die Frau untrübsam lebt in bester Lebensmittel.

### Naturerwel.

Häseland-Dorf. Am 8. September ist in den Häseländer Tropfensteinschlitten ein Wunderwerk, neben der Zeitungsdruckerei worden, als er einige Tropfensteine abstrah. Da viele Beschäftigte unter hohe Sitzstühle, Geld- oder Dreibeinigen gestielt ist, wurde der Mann zur Anleihe gebracht.

# Eine Dorfkirche geht in Flammen auf.

## Das Feuer kam unter der Orgel aus. — Nur Kreuzstuhl und Altar gerettet.

Holzhausen bei Schlotheim. Am Sonnabendvormittag 10.30 Uhr brach in der hiesigen Kirche unter der Orgel, anlehnend durch einen Fehler an einem elektrischen Motor, Feuer aus. Als es bemerkt wurde, stand bereits der ganze Dachstuhl in Flammen, so daß nicht mehr viel zu retten war. Lediglich die Wertgegenstände wie Kelche, Kreuzstühle und sonstige Silbergegenstände sowie die Stühle konnten in Eile gerettet werden. Die Kirche brannte vollständig aus. Das riesige Flammenmeer drohte auch auf das in zwei bis drei Meter Entfernung gelegene Gehöft des Landwirts Wilhelm Hammer überzugreifen. Durch das tätige Eingreifen der Freiwilligen konnte jedoch verhindert werden. Die Feuerwehren aus den Nachbarorten Aulz, Schlotheim, Wenteroda und Großbrücher waren bald zur Stelle und bekämpften den Brand. Der Innenanstrich gestaltete sich wegen starker Rauchentwicklung schwierig.

Das Gotteshaus wurde mit diesem Brand zum vierten Male vom Feuer heimgesucht. Im Jahre 1917 brannte es zum letzten Male. Der dabei vernichtete Kirchturm wurde bei der inzwischen vorgenommenen Erneuerung nicht wieder angebaunt.

## Das Schloß in Gehren eingeeiert.

Wei mar. Am Schloß von Gehren brach Montagmorgen ein Brand aus, der sich in kurzer Zeit zu einem Großfeuer entwickelte. Der Brand war im Dachstuhl entstanden, frag sich mit großer Schnelligkeit nach allen Seiten weiter und erlitt auf dem Turm des Schloßes über die Gänge die Wohnen des Ortes und der Umgebung bald zur Stelle waren, vermochte man dem Brande keinen Einhalt zu gebieten. Das gesamte Schloßgebäude, das viele Jahrhunderte überdauert hatte, brannte bis auf das erste Stockwerk nieder. Die Ursache des Feuers konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Es verläutet, daß an mehreren Stellen zu gleicher Zeit Feuer ausgebrochen ist, so daß Brandstiftung in Frage kommt. Der durch den Brand verursachte Schaden ist außerordentlich groß. Die Ruinen sind durch Feuer, sowie auch durch ein Feuer, das von der Nachbarschaft in Brand geht worden, doch gelang es den Wehren, die von der Einwohnerschaft und in ihrem Rettungswert teilweise zerstört wurden, größeres Unheil zu verhüten.

## Waldbrand durch Pfeiferräucher.

### 10 Morgen Nichtenbestand vom Feuer vernichtet.

Landgrafroda. Am Sonnabendmorgen um 12 Uhr erlönte das Feuerhorn durch unser Dorf. Nördlich vom Dorfe brannte es im Dörlingischen Staatsforste. Die Brandstelle wurde beim Wäldertommen die Nichtenwäldung neben der Landbesitzerfamilie festgestellt. Durch das tätige Eingreifen der Feuerwehren konnte der Waldbrand im Laufe des Tages wieder erwidt werden. Die Größe des Waldbrandes, auf dem durch das

Feuer Schaden angerichtet worden ist, wird auf etwa 40 Morgen geschätzt. Sonntag früh haben der Gendarmerevierwachtmeister und der Förster festgelegt, daß der hiesige Gemeindevorstand, der auf der Waldgrenze im Sandtals Gras gemäht und sich nach der Tat bis zum Abend vertriebt gehalten hatte, den Waldbrand durch unvorsichtiges Pfeiferräuchen verursacht hat. Er hat seine Schuld eingestanden.

## Feuersbrunst beim Ernteschnitt.

4000 Zentner Getreide verbrannt. Anhalt (Nordhausen). Am Sonnabend gegen 8.15 Uhr kam in dem etwa 45 Meter langen massiven Scheunengebäude der Domäne H. Buchholz ein Feuer aus, und zwar in den Augenblick, als der Bäcker, Hermann Renneviß sich aufmachte, seinen Scheun nach der gesägten Erntung der Ernte den Getreidemais zu brennen. Das Feuer breitete sich innerhalb der Scheune mit ungeheurer Schnelligkeit aus; es fand in der eingelagerten Ernte von 220 Morgen (rund 4000 Zentner ungedrohtenes Getreide) überdernde Nahrung. Um 8.30 Uhr brannte bereits das ganze Gebäude lichterloh und nach und nach stürzten das Innere ein. Die Stroh- und Stenmwände fröndend zusammen, nun mehr den Flammen freien Raum zu geben, die sich in unbeschreiblicher Weisefahrt, bis die Scheune völlig niedergebrannt war.

Es besteht die Gefahr, diesem Unstund allen ist es zu verstanden, daß es dem hiesigen Einsatz der Wehren aus Buchholz und Hermannsader gelang, durch fröhliches Wasserwerfen die nach Osten liegenden Gebäude und Stallungen und das Verrennhaus zu retten. Das Weiden zu fand das Feuer keine Nahrung, der Feuerschein, der die Domäne von dem nächsten Grundstücke

# Die „Braune Messe“ in Bitterfeld.

Bitterfeld. Am Sonnabend eröffnete der Kreisführer Stumpf der NS-Bewegung feierlich die „Braune Messe“, die unter der Leitung von Staatsrat Sta n g e stattfand. Vor dem herrlichen mächtigen Ehrenportal sind die vielen Ehrenäste, die SA, SS, NSD, und die 28 Stürme und Stützpunkte der NS-Bewegung aufmarschiert; groß ist die Zahl des von nach und fern erschienenen Publikums. Der Meiner für das Ausstellungen- und Messewesen in der Reichsleitung der NSDAP, Heinrich Krell, übermittelte die Grüße und guten Wünsche für die abzuholdende Messe in Bitterfeld und betonte besonders, daß die hier gezeigte deutsche Dualität war eine besser ist als Warenhausmarkt. Nach ihm sprach Landrat Häblich, Erster Bürgermeister C o e m a n n und der Präsident der NSDAP und Handelskammer Halle, Percher.

Vertroffene Ausstellungen machte Staatsrat Jordan, Halle. Er sagte u. a., der Kampf des Nationalsozialismus sei noch nicht abgeschlossen. Jeder müsse sich daran gewöhnen, in Jahrhunderten, Jahrhunderten zu denken, was das Wert des Nationalsozialismus abgefordert werden. Die Ausstellung sollte nicht nur Europa überzeugen, das heute schon auf Hitler blickt. In der ganzen Welt müssen die Gedankenansätze Hitlers festsetzen.

Durch das Feuer vernichtet sind neben den Erntevorräten viele landwirtschaftliche Maschinen und etwa 1000 Zentner Düngemittel, die in dem Scheunengebäude untergebracht waren. Der Gesamtschaden wird auf mindestens 50 000 RM. geschätzt.

Durch die Landräteamtanten wurden inzwischen die Ermittlungen nach dem Täter mit aller Energie geführt. Von der Staatsanwaltschaft Nordhausen, die alsbald am Brandplatz erschien, wird mitgeteilt, daß

unter dem dringenden Verbot der Brandstiftung der als Romanist bekannte Arbeiter Frank aus Buchholz verhaftet worden ist.

## Benzinflamme auf dem geheißten Wadstiesel.

### Zwei Frauen schwer verletzt.

Coswig. In einem Grundriß in der Siebluna Eigenheim verunglückte zwei Frauen, Mutter und Tochter, mit Benzin in einer Altbrennstofflampe. Dabei stellten sie unvorsichtigerweise die Benzinflamme auf den unter Feuer befindlichen Wadstiesel, was zur Folge hatte, daß die Fläche explodierte. Beide Frauen erlitten hierbei so schwere Brandwunden, daß sie nach der ersten ärztlichen Hilfeleistung in einem Auto nach Leipzig in ein Krankenhaus gebracht wurden. Die Mutter, die in Leipzig wohnt, weilte hier bei ihrer Tochter in Siebluna Eigenheim zu Besuch.

## Von einer Kuh niedergehossen.

Bernmannsader. Die elfjährige Tochter des Landwirts H. Gohlhausen wurde von einer wildgewordenen Kuh, die hinten am Wagen angebunden war und sich losgerissen hatte, auf die Hörner genommen und eine dreifache hohe Wundung im Hinterhaken, Schenkel und Oberarm durch eine heftige Wundung gebracht und in ärztliche Behandlung gegeben.

Nachdem Kreisführer Stumpf an alle, die an dem Zustandekommen der Messe beteiligt sind, gebannt hatte, wurde ein Umzug durch alle Ausstellungshallen und Ausstellungsplätze unternommen. Der Festplatz inmitten der Stadt wird eine Messe großer Ausstellungsflächen, außerdem hat man die ersten Teile der Stadt zu den Ausstellungsplätzen herangezogen. Handwerk, Gewerbe und Industrie Bitterfelds und des Kreises Bitterfelds zeigen ihre hervorragenden Erzeugnisse.

Sinter einem herrlichen Ehrenhof mit dem von Blumen umrahmten Bunte Stütze sind ein alter Bitterfelder Dor, ist hier die eine Bitterfelder Straße an, die von der Waldenburg nach historischen Vorbildern geschaffen worden ist. Dann kommen die Ausstellungsstellen, ein Museum, eine riesige Freilichtbühne, auf der ein Großszenario vor unabhängigen Besuchern bereits den ersten Beginn der Vorkenntnisse haben. Am Ende des Sonntagmorgens befinden bereits über 10 000 Menschen die Ausstellung. Über 200 Messestände aller Brände zeigen das hervorragende ihrer Waren und Dienstleistungen. Der in ihrem Ausmaß und ihrer Qualität einzigartig Ausstellung kommt wegen der einartigen Beschaffenheit des Bitterfelder Handels und Wandels eine nicht nur heimatlische, sondern eine deutsch- Bedeutung zu.

# Ingrid Ohlens Weg zur Liebe

## Roman von M. v. d. Ostie

Urheberrecht: © 1933. Verlag: M. v. d. Ostie.

(10. Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)

„Ich will sehr viel von Ihnen, Ingrid.“ Sie hob erschrocken die Hände. Ihr Gesicht wurde bleich und nahm einen unheimlichen Ausdruck leidenschaftlicher Anstrengung an. Aber sie schüttelte den Kopf neugierig.

Seine förmliche Haltung veränderte sich nicht. Wohllos, dachte sie — wegen der vielen Kneker, die hier umherwandern, wegen der Musikanten, in deren Mitleid sie leben, und wegen der vielen Tränen ringsum, die mittlerweile alle belegt waren.

„Ich sah Sie schon an meinen ersten Tage in Berlin, Ingrid“, sagte er, ohne die Stimme zu heben, „damals, als ich den ersten Schritt auf dem Wehstraße bezugnete. Ich wollte logisch, daß Sie mir bestimmt nicht, Fatum...“ Um seinen Mund legte sich ein unergreifliches weisses und zugleich charakteristisches Lächeln. „Wenigstens Stunden zurückdenken und dabei aufrechtstehen gegen sich hin, müssen Sie mir sagen, daß auch Sie an mir nicht vorübergehen könnten mit an anderen Menschen.“

Ingrid sah Ingrid die gleiche Bestimmung wie damals, als sie zum ersten Mal mit Ingrid gekommen war. Ingrid schaute sich an, um zu sehen, wie sie sich für sie an seine Hände. Ihre Augen und ihr Gesicht schied sich. Ihre Äuge wurden verfeinert Ingrid.

„Schlaf, Ingrid. Wunderwerk des Lebens, ohne Kopf. Machen Sie sich von Ihren Sorgenfreier frei. Denken Sie nur an Ihre Pflichten gegen die eigene Verlobung.“

„Aber ich bin doch nicht ein Mädchen, das bestimmt wurde.“ Ingrid sah ihren nächsten Schritt. „Aber ich bin ein Mädchen, das nicht zu mir an der Dehnbild hat sich, deshalb bitte ich Sie um Ihre Freundschaft.“ Ingrid war noch immer hier erstickend.

während Ingrid weiter sprach und sein Gesicht dann wieder, doch er hat seit langem kein Ingrid anged. Seine Blicke drängen immer mehr auf Ingrid ein. Der Damm, den seine Verunft angetrichelt hatte, brach zusammen. Seine eine wunde Hand führte ihr das Geschändis seiner Liebe entgegen.

Stumm hat Ingrid an ihm vorbei. Sie hätte nicht gewagt, ihm auch nur anzudeuten, wie sehr sie sich vor ihm fürchtete. Seine bis heute gleiche Zurückhaltung, die sie als selbstverständlich angesehen hatte, hatte seine Willenskraft verzehret. Sie, fast stürmend, sprach er auf sie ein. Es war qualvoll, seine Rot mitanzusehen, noch qualvoller, mit seinen Verstand zu wissen, daß sie ihm nicht helfen konnte und die Welt nicht gleich über erdretzte sie vor Scham und Angst, daß er sich noch weiter vorwärts, noch weiter vor ihr demittigen könnte.

Ihre Ingrid war es selbstverständlich, daß Ingrid an seinen Fingern alle die Taten seiner Widerstand entgegenzusetzen würde. Er führte einen Kampf mit verschiedenen Befehlshabern, von denen der erste bald angeschrien sein würde. Er hob ihr Selbstbewußtsein, indem er sie vor das verloschene Tor seiner Seele führte und die Tür nur einen Spalt breit vor ihr öffnete. Sie sollte glauben, die einzige zu sein, die sie einen Blick auf die Wundermale werfen durfte, die er trug und die ihn ruhestoß und betäubend machten.

Ingrid hielt die Hände an seinem Hals. Sie fürchtete sich vor so viel menschlicher Dual, Eingeliefert und bedroht kam sie sich vor, trotzdem sie sich in einem von schweißbesetzten Gesichtern und loderndem Rauch erfüllten Raum befand. Immer härter wurde zugleich ihr Mitleid mit Ingrid. Sie frante sich schon, wenn sie Neugierig schaudig sei,

wenn es galt, einen Unglücklichen mit guten Worten anzureden — oder wenn es galt, sich einem Zerstörer für sein Leben zu gewinnen. Ingrid formten sich in ihr. Aber sie mochte ihm nicht helfen, sondern nur auf die fahrenten sich zu einer Mauer. Jenem der Mauer, ihr unerschütterbar, stand Ingrid. Sie hörte keine Stimme; sie hätte ihm tödliche Worte zurufen können. Aber die Hand der Freundschaft konnte sie ihm nicht reichen — unüberwindlich stand die Mauer zwischen ihnen.

Es ist die Grenze zwischen Abend und Morgenland, dachte Ingrid erschrocken. Sie schloß seine Liebe, ohne ihr vertrauen zu können; sie spürte keine Zärtlichkeit, aber sie sah doch sein Gesicht. Ingrid waren sie schon lange ein einziges Wesens, im tiefsten Bericht von der lodernden Weisheit und der erhabenen Trauer dieses Menschen, dieses Mannes, der doch von seiner Leidenschaft vertrieben wurde. Vielleicht waren sie schon einmal verbunden gewesen in einem vor Jahren liegenden verlassenen Weiden, dachte sie. Vielleicht würden sie sich wieder begeben in Jahren. Heute, in diesem Leben, gehörte er nicht zu ihm, sondern der Welt.

„Damit Sie lernen, mich zu verstehen, muß ich Ihnen aus meinem Leben erzählen“, sagte Ingrid stumm, als sie endlich sprechen konnte. Ihre Stimme war leise, wie ein Traum. Sie erzählte ihm von ihrem Vater und von ihren Eltern. Ihre Geschichte sprach sie das Wort aus, das er ihr als Meierwort für ihr Leben ans Herz gelegt hatte, bevor er nach Kanada hinüberging: „Die schwerer man sich bewahrt, desto reicher die Freuden, mit der sie umgeben werden.“ Und plötzlich, ungewollt, sprach sie von ihrer Liebe zu Dietrich Schönten. Sie nannte seinen Namen nicht; sie erwähnte auch nicht, daß der Brand ihres Verlobungswortes mit ihm die Freuden war, mit der sie Ingrid nur noch einer Liebe und von ihrem Glauben an die Kraft dieser Liebe, die sie, nicht heute oder

morgen, aber „eines Tages“ zu Dietrich führen würde.

Ingrid hörte ihr fast andächtig zu. Er überlegte, ob es möglich sein würde, Ingrid alleinmäßig von der Hoffungslosigkeit ihrer Liebe zu überzeugen. Ein Schicksal, das sie auf sich nehmen mußte. Fatum! Alas hat es zu bestimmen! Aber war Ingrid eine Frau, die kampflos resignierte, eine Frau, die den Forderungen des Lebens an sich vorüberlassen lassen würde? War sie eine Frau, deren Glaube überhaupt zu erblühen war?

Freundschaft würde sie im besten Falle ihm geben, ihm, der sie liebte! Freundschaft einer Frau — gab es das? Gab es das wirklich, daß man sich damit begnügt und daß man die Welt umgeben der Liebe gleichgültig? Man konnte doch eine Frau aus dem Kreislauf jahrhundertlicher Sittlichkeit und Gewohnheit nicht plötzlich ausschalten und nur in Freundschaft, nicht in Liebe, die Befriedigung und Erhebung des eigenen Lebens erleben. Statt der Freundschaft, die den Menschen die Selbstentäußerung, statt einer Gefährtin einen Kameraden?

Sie war noch so jung, diese Ingrid Ohlens. Er hätte sich mehr in acht nehmen müssen; er hätte über ihrem Nichts ihren Holz nicht vergessen dürfen. Sie war ihm unendlich gewandert, er hätte nicht ihren geringen Ansehen. Die Welt wurde durch ihre Jugend, durch ihre besondere Art, Fremde zu geben.

Selbstvergessen sah er Ingrid an. Er mußte es wohl lernen, seine begrifflichen Wünsche noch zu zügeln. In diesem Augenblick hatte Ingrid, befragten von dem Zerstörer der Welt, daß sie niemals ihre Freundschaft missen würde, denn sie verehere und bewunderte ihn.

Da gewann Ingrid das Gefühl seiner Liebenswürdigkeit zurück.

„Also spricht Dietrich“, sagte er lächelnd und freude über die Hand entgegnete: „Was mich nicht umbringt, auch mich fahrt.“ —





# Reges Geschäft auf dem mitteldeutschen Landwirtschaftsmarkt.

### Provinz Sachsen führend beteiligt. — Tierbestand bereits vor den Auktionen zu einem Drittel verkauft. — Lebhaftige Nachfrage nach Pferden — Den größten Umsatz erzielten Kleinmaschinen.

Von unserem nach Leipzig entsandten Hs.-Redaktionsmitglied.

Der erste mitteldeutsche Landwirtschaftsmarkt in Leipzig noch ein so reicher Besuch, der alle Mängel und Nachteile einer nur zwei monatlichen Vorbereitungszeit mit sich brachte, so zeigt der zweite mitteldeutsche Landwirtschaftsmarkt ein erfolgreiches Bild der Volkstätigkeit und der Begehung. Waren die Kammer und die Viehtierverbände noch bei der Durchführung des ersten Landwirtschaftsmarktes vom 28. bis 31. August 1932 der Auffassung, nur solche Tiere und Erzeugnisse auf dem Markt anzustellen, die aus den vier Kammergebieten der Provinz Sachsen und der Gänzer Sachsen, Anhalt und Thüringen stammen, so stellte man den diesjährigen Markt, der am Sonnabend eröffnet wurde, von vornherein auf eine breitere Grundlage mit dem Entschluß, daß alle für den Landwirtschaftsmarkt geeigneten Tiere angetrieben wurden. Größer und qualitativ besser erscheint der diesjährige Landwirtschaftsmarkt und man spricht davon, daß am ersten Tage die gleiche Viehwirtschaft erreicht wurde, die in diesem Jahr die gesamte Dauer des Landwirtschaftsmarktes gedauert wurde. Bereits in den ersten Vormittagsstunden des Sonnabends führten die ersten Aufwachenlungen zu Abschlüssen, die eine Preiseinbrechung herbeiführten, die die Nachfrage nach Vieh, den Viehwirtschaftern und den Viehbesitzern ein sehr gutes Geschäft brachte. Die Preise für die verschiedenen Vieharten waren im allgemeinen niedriger als im Jahre 1932.

Verhältnisse früherer Jahre zurückgekehrt werden. Mit Ausnahme von Dachsziegelbau bis zum Stahlblechbau hin vertritt. Besonders Beachtung fanden auch verschiedene Entlastungsrichtungen, die namentlich für neuartige Stallbauten und damit für die Pflege des Viehes von großer Bedeutung sind.

### Tierparade.

Der Auftrieb an Tieren auf dem diesjährigen Markt ist außerordentlich reichhaltig. In der Halle 7 hat der Verband für die Zucht des schwarzbunten Fiedelrindes in der Provinz Sachsen eine größere Herde ausgestellt, die sehr große Beachtung fand. Fast alle preisgekrönt, so hat man fünf sechs Schönen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft ist es dem Verband gelungen, auf 161 ausgeschickte Tiere 205 Freieheimzugerinnen, worunter sich allein 8 Stierepreis und 66 L. Freie befinden. Auch in der Gruppe Pferde ist die Provinz Sachsen sehr stark vertreten. So stellt der Pferdebauerverband der Provinz Sachsen erstklassige Araber aus, während die österreichische Hochleistungsgesellschaft Norden mit dem Problem der Vererbung des Schweißes, „Schweiß“ umfasst etwa 100 Prämienpreise aus der Provinz und dem Freistaat Sachsen, die zu den meisten „deutsches weißes Edelschweiß“ und „deutsches veredeltes Edelschweiß“ gehören. Auch der Landesverband Thüringischer Schweinezüchter ist mit Tieren vertreten. Sehr reichhaltig ist dagegen das Angebot der thüringischen Schweinezüchter. Sie zeigen Abzuchtämmer, veredelte Landgeschlämmer und außerdem eine große Anzahl von Mastlämmern für Fleischwerterbetriebe.

Am Rahmen des mitteldeutschen Landwirtschaftsmarktes findet auch eine Edelplatzierung statt. Die u. a. auch eine Fernverkehrsamt des Tierärztlichen Instituts der Universität Halle zeigt.

### 1200 Kaninchen und 600 Hühner.

Den Interesses der Kleibauern und des Viehwirtschafters wird in außerordentlich reichhaltiger Weise Rechnung getragen. Der Markt bringt allein 1200 Kaninchen zum Verkauf — das Doppelte des Vorjahres. In unergänzlichen Mengen sind hier in allen Farben in allen Größen bis zum ausgereiften Kanariener, muffed, Salbälber und kleinen bis zum dem hundertjährigen Gander und Krähen der Hühnerausstellung feineswegs fehlen. Auch das Ziergeflügel nimmt einen breiten Rahmen ein und Hunderte von Wellentypen in allen Farben stellen sich hier friedlich auf langen Stangen.

### Miniaturlausgaben von „Schnauer“.

Am Aufbruch an die Kleintierzucht, deren gewinnreiche Bedeutung nur durch eine besondere Vortragreihe unterstrichen wird, hat die Hundausstellung Platz gefunden. Wie kleine Wollmäule liegen dort junge Bernhardiner im Stroh, braune Tiere das weiße und drabfarbene. Die Preise halgen sich in einem Drahtkäfig. Dort liegt ein preisgekrönter Fackel auf einem Lederkissen, hinter ihm alle Medaillen auf einer Tafel aufgehängt, die er einst auf Schönheitskonferenzen gewann. Immerreizende Reihenfolge stellen hinter als der größte Bachhund, und gelassen läßt ein mangelhafter Eine Zerrier den Bestplatz über sich ergehen. Auch der Jagdhund ist in einigen prächtigen Exemplaren vertreten und ergänzt mit dem Doberman die Ausstellung. Vor einem Käfig herantreten ein besonders großer Miniaturausgaben von „Schnauer“ — Wespenspinner — bringen von einer Käfige zur anderen, immer in Bewegung mit schwarzen und braunen Büchselfäden. Einem jungen Mann, der sie mit behändiger Fingerspitze an Händen fassen will, beissen sie mit zwei scharfen spitzen Eckzähnen in den Finger. Er lächelt standhaft wie ein spanischer Jüngling. Der einzige größere deutsche Wespenspinnerzuchtler ist es, der hier ausstellt. Weberei: eine Gallenerin Frau Emma R. o. r. n.

### Täglich 22.960 Liter Milch für Halle.

Auch die besprechende Seite ist vertreten. Neben der Schädlingbekämpfung, Düngungsmöglichkeiten und allgemein landwirtschaftlichen statischen Aufgaben verdient die Ausstellung der Deutschen Reichsbahn besondere Beachtung. Wenn man den starken und statischen Zusammenstellungen die gleiche Höhe herantreten kann, so ist man erfreut, was für eine Reichsbahn täglich von der Reichsbahn in der Beförderung leichtverderblicher landwirtschaftlicher Produkte geleistet wird. Interessant ist eine Zusammenstellung, die den täglichen Milchtransport der Reichsbahn nach den verschiedenen Großstädten zeigt. Danach werden täglich 22.960 Liter Milch mit der Reichsbahn nach Halle befördert — sogar aus Orlitzburg und Bismarck kommt sie...

### Reichswehr kauft Hunde.

Der Besuch des Marktes war an den beiden ersten Tagen außerordentlich lebhaft, und es wurde auch auf die Abschlüsse gemacht. Die Käufer haben sich mit Rücksicht auf die für Montag anstehenden Auktionen Jurisdiktion im Verkauf bewahrt, trotzdem ist bis zum Sonntagabend schon mehr als ein Drittel des angetriebenen Viehs verkauft worden. Dabei waren besonders Rühre und hochtragende Ferkeln gefragt. Auch Pferde wurden gekauft, insbesondere ausgeprobte Gebrauchstiere. Auch in Schweinen wurden belangreiche Abschlüsse erzielt. In allen Teilen sind verhältnismäßig Freie erzielt worden, so daß nicht nur den Verkäufern allgemeine Zufriedenheit herrscht, zum Teil — und das ist wohl das Wichtigste, was über den Marktverkehr zu sagen ist, sondern auch den angekauften Tieren gegenüber eine gute Sicherung ab heimischen Stellen erreicht.

Wiederum die Monatsversammlung der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP. im Siebeldischen Lokal statt. Der Ortsgruppenleiter Pa. Kerschmar eröffnete die Versammlung um 8.30 Uhr, begrüßte die zahlreich erschienenen Parteigenossen und leitete dann zur Eröffnung der auf der Tagesordnung stehenden Punkte. U. a. machte er auf den von der NS. Frauenhilfe am Sonnabend 16. September, zu veranstaltenden Werbeabend aufmerksam und forderte die Anwesenden auf, mit ihren Angehörigen recht zahlreich zu erscheinen. Weiter gab er bekannt, daß sich die nationalen Verbände entschlossen haben, in diesem Jahre den Geburtstag unseres Reichspräsidenten v. Hindenburg in würdiger Weise zu begehen. Es wurde vorgeschlagen, am Tage des Geburtsfestes ebenfalls ein Festessen abzuhalten, der wohl im Sinne unseres verehrten Staatsoberhauptes die beste Feier sein würde. Pa. Kerschmar machte außerdem bekannt, daß am Mittwoch, dem 20. September, abends, im Rathaus für die Bevölkerung des bekannten Films „Helden blühen auf dem Heidegrab“ aus der schmerzlichen Zeit Deutschlands von 1906-07 abgehalten wird, ferner als Beiprogramm „Das tausendjährige Merseburger“ und „Aufmarsch der Hiltenerjugend in Halle“. Am selben Tage soll bereits am Vormittag um 10 Uhr für die Schulen Frankleben, Reitzsch und Wölschen eine öffentliche Gedenkfeier stattfinden. Hieran erteilte der Ortsgruppenleiter Pa. Kerschmar dem Oberbauamt für Pa. von Wölsch das Wort zu einem Vortrag über die Gedenkfeier und Erlebnisse während der Schulzeit in Reitzsch und Wölschen in Nürnberg. Er erteilte für seine interessanten Ausführungen reichen Beifall. Zum Schluß sprach noch Pa. S. v. e. h. über den Lebenslauf. Die Versammlung wurde mit einem dreifachen „Gloria“ auf unseren Führer und im Hinblick des Herrn Reichstages geschlossen.

## Das Erlebnis von Nürnberg.

### Monatsversammlung der NSDAP., Ortsgruppe Frankleben.

Frankleben. Am Sonnabend abend fand wiederum die Monatsversammlung der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP. im Siebeldischen Lokal statt. Der Ortsgruppenleiter Pa. Kerschmar eröffnete die Versammlung um 8.30 Uhr, begrüßte die zahlreich erschienenen Parteigenossen und leitete dann zur Eröffnung der auf der Tagesordnung stehenden Punkte. U. a. machte er auf den von der NS. Frauenhilfe am Sonnabend 16. September, zu veranstaltenden Werbeabend aufmerksam und forderte die Anwesenden auf, mit ihren Angehörigen recht zahlreich zu erscheinen. Weiter gab er bekannt, daß sich die nationalen Verbände entschlossen haben, in diesem Jahre den Geburtstag unseres Reichspräsidenten v. Hindenburg in würdiger Weise zu begehen. Es wurde vorgeschlagen, am Tage des Geburtsfestes ebenfalls ein Festessen abzuhalten, der wohl im Sinne unseres verehrten Staatsoberhauptes die beste Feier sein würde. Pa. Kerschmar machte außerdem bekannt, daß am Mittwoch, dem 20. September, abends, im Rathaus für die Bevölkerung des bekannten Films „Helden blühen auf dem Heidegrab“ aus der schmerzlichen Zeit Deutschlands von 1906-07 abgehalten wird, ferner als Beiprogramm „Das tausendjährige Merseburger“ und „Aufmarsch der Hiltenerjugend in Halle“. Am selben Tage soll bereits am Vormittag um 10 Uhr für die Schulen Frankleben, Reitzsch und Wölschen eine öffentliche Gedenkfeier stattfinden. Hieran erteilte der Ortsgruppenleiter Pa. Kerschmar dem Oberbauamt für Pa. von Wölsch das Wort zu einem Vortrag über die Gedenkfeier und Erlebnisse während der Schulzeit in Reitzsch und Wölschen in Nürnberg. Er erteilte für seine interessanten Ausführungen reichen Beifall. Zum Schluß sprach noch Pa. S. v. e. h. über den Lebenslauf. Die Versammlung wurde mit einem dreifachen „Gloria“ auf unseren Führer und im Hinblick des Herrn Reichstages geschlossen.

### Wahlen zur Kreisynode.

Frankleben. Bei der Wahl zur Kreisynode wurden gewählt: Privatmann Richard Kautenbach und als dessen Stellvertreter der Stellmachereimer Gustav Schone.

### Wahlen zur Kreisynode.

Frankleben. Bei der Wahl zur Kreisynode wurden gewählt: Privatmann Richard Kautenbach und als dessen Stellvertreter der Stellmachereimer Gustav Schone.

### Besuch beim Gesangsverein.

Frankleben. Der Männergesangsverein Reutzsch hatte dem hiesigen Gesangsverein „Harmonie“ am Sonnabend abend einen Besuch ab. Die Gesangsbrüder von beiden Vereinen hatten sich im Siebeldischen Lokal eingefunden und bei heiterer Sonne und frohlich schmetterter Musik deutsches Lied durch den Saal. Viel schneller als gewöhnlich verfloßen die harmonischen Stunden, denn gar zu bald nahte die Abschiedsstunde; ein Nachtzug der Heberlandbahn brachte die ausgetriebenen Gesangsbrüder wieder nach ihrer Heimat zurück.

### Vom Standesamt.

Frankleben. Am Montag Anfang 1933 sind im hiesigen Standesamt insgesamt sieben Trauungen vorgenommen, 17 Geburten erfolgt und zwei Todesfälle gemeldet.

### Königsproklamation in Trebnitz.

Trebnitz. Das diesjährige Schützenfest erreichte mit der Proklamation des Königs am Montag seinen Höhepunkt. Die Königsproklamation wurde durch die Herren, während Artur Krüger Kronprinz und Franz Beutel Prinz wurden. Die neue Königsfamilie wurde sodann durch den Grafen geleitet und mit drei Böllerschüssen empfangen. Der Abend vereinte alle mit fröhlichem Jubel und gleichzeitiger Preisverteilung.

### Verprügeln des Ointels kostet 25 Mark.

Mücheln. Der Schmied H. K. aus Mücheln hatte am 8. d. Mts. einen Zusammenstoß mit seinem Ointel, dem Reichen L. S., wobei der Ointel eine Anzahl Prügel bekam. Da H. in seiner Erregung auch äußerte, er werde den Hund noch totschlagen, wurde er nicht nur der gefährlichen Verwundung, sondern auch der Belästigung und Bedrohung überführt. Von der Anklage der Bedrohung wurde H. zwar freigesprochen, wegen der Körperverletzung aber zu 30 Mark und wegen der Belästigung zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt.

Auch kleinere Tiere waren stark gefragt. Auch auf dem Markt für herrliche rege Verkaufstätigkeit, besonders bevorzugt wurden ausgeprobte Gebrauchshunde. Lebhaftes Interesse zeigten hier Reichsbahn und Reichswehr.

Auch die Landmaschinenindustrie ist betrieblühend über betriebende Maschinen, zumal eine ganze Anzahl größerer Dreifachmaschinen, Förderanlagen vom Stand weg verkauft werden konnten. In kleineren Maschinen und Geräten war der Absatz geradezu flott zu nennen. Hier trat der kleine Bauer und der Siedler als Käufer auf dem Markt auf.

## 10 Jahre Stahlhelm Lützen.

### Verpflichtung neuer Kameraden.

Lützen. Am Sonnabend feierte die hiesige Stahlhelm-Ortsgruppe ihr zehnjähriges Bestehen. In feiner Begrüßungsansprache setzte der Ortsgruppenführer Kamerad Gombert den Werdegang des Stahlhelms in den vergangenen 10 Jahren und Gedächtnis der treuen Mitarbeiter des Königs-Lützen-Bundes. Eine stille eindrucksvolle Gedenkfeier für die gefallenen Kameraden schloß sich an. Hauptmann v. Hübers forderte von allen Anwesenden treu zur Regierung zu stehen und wie es im heiligen „Vorwärts“ hieß, so laute auch hier die Parole der nationalen Regierung „Vorwärts“. Danach sang man das Deutschlandlied und Herr Hesseles. Nach der Verpflichtung von neuen Kameraden wurde die Feier mit einem deutschen Tanz geschlossen. Am Vormittag nahm der Stahlhelm geschlossen am Gottesdienst teil, in dem Superintendent Dr. Gaeemeyer die Predigt hielt.

### Wahlen zur Kreisynode.

Frankleben. Bei der Wahl zur Kreisynode wurden gewählt: Privatmann Richard Kautenbach und als dessen Stellvertreter der Stellmachereimer Gustav Schone.

### Wahlen zur Kreisynode.

Frankleben. Bei der Wahl zur Kreisynode wurden gewählt: Privatmann Richard Kautenbach und als dessen Stellvertreter der Stellmachereimer Gustav Schone.

### Besuch beim Gesangsverein.

Frankleben. Der Männergesangsverein Reutzsch hatte dem hiesigen Gesangsverein „Harmonie“ am Sonnabend abend einen Besuch ab. Die Gesangsbrüder von beiden Vereinen hatten sich im Siebeldischen Lokal eingefunden und bei heiterer Sonne und frohlich schmetterter Musik deutsches Lied durch den Saal. Viel schneller als gewöhnlich verfloßen die harmonischen Stunden, denn gar zu bald nahte die Abschiedsstunde; ein Nachtzug der Heberlandbahn brachte die ausgetriebenen Gesangsbrüder wieder nach ihrer Heimat zurück.

### Vom Standesamt.

Frankleben. Am Montag Anfang 1933 sind im hiesigen Standesamt insgesamt sieben Trauungen vorgenommen, 17 Geburten erfolgt und zwei Todesfälle gemeldet.

### Königsproklamation in Trebnitz.

Trebnitz. Das diesjährige Schützenfest erreichte mit der Proklamation des Königs am Montag seinen Höhepunkt. Die Königsproklamation wurde durch die Herren, während Artur Krüger Kronprinz und Franz Beutel Prinz wurden. Die neue Königsfamilie wurde sodann durch den Grafen geleitet und mit drei Böllerschüssen empfangen. Der Abend vereinte alle mit fröhlichem Jubel und gleichzeitiger Preisverteilung.

### Verprügeln des Ointels kostet 25 Mark.

Mücheln. Der Schmied H. K. aus Mücheln hatte am 8. d. Mts. einen Zusammenstoß mit seinem Ointel, dem Reichen L. S., wobei der Ointel eine Anzahl Prügel bekam. Da H. in seiner Erregung auch äußerte, er werde den Hund noch totschlagen, wurde er nicht nur der gefährlichen Verwundung, sondern auch der Belästigung und Bedrohung überführt. Von der Anklage der Bedrohung wurde H. zwar freigesprochen, wegen der Körperverletzung aber zu 30 Mark und wegen der Belästigung zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt.

Gewiss, man hat keine Hoffnungen in Kreisen der Landwirtschaft nicht zu hoch geschraubt, und der Präsident der sächsischen Landwirtschaftskammer, der Landbauernführer Körner, gab dieser Stimmung nachdrücklich der offiziellen Eröffnungssfeier aus Ausdruck, aber der Besucher des diesjährigen Marktes wird auf jeden Fall die Ueberzeugung mit nach Hause nehmen, daß der mitteldeutsche Landwirtschaftsmarkt auf einer selten erfolgreich wiederkehrenden Einrichtung werden muß.

### Bessere Beschickung als im Vorjahr.

Die Beschickung ist in diesem Jahr außerordentlich gut. Dabei hat sich die Marktleitung bewußt einer gewissen Beschränkung angesetzt, ausgehend von dem Gedanken, daß nicht mehr als ein Angebot vorhanden sein als vornehmlich zum Verkauf kommen kann. Der Gedanke des mitteldeutschen Landwirtschaftsmarktes ist zu neu, um gleich in den ersten Jahren einen hundertenprozentigen Erfolg zu gewährleisten. Man stellt die alte Tradition der Leipziger Messe, die alljährlich breite Käuferströme in die alte Weststadt führt. Auch der Käufer landwirtschaftlicher Produkte und der Landwirt selbst müssen sich erst im Laufe der Zeit an die neue Einrichtung gewöhnen.

### Mitten im industriellen Sachsen.

Außerordentlich stark ist in diesem Jahr die Beteiligung der Landwirtschaft der Provinz Sachsen. 80 Prozent aller angetriebenen Pferde, 50 Prozent der Rinder und 50 Prozent der zum Verkauf gestellten Schweine hat die Provinz Sachsen angetrieben und damit eine enge Verbindung mit dem überindustriellen Sachsen und mit reichlichen Absatzmöglichkeiten hergestellt, eine Verbindung, die ihre wirtschaftliche Ausrichtung über die vier Kammergebiete weitertrug.

### Damit öffnet der mitteldeutsche Landwirtschaftsmarkt den mitteldeutschen Ueberfluggebieten das Abwärtigen nach jenen Bezirken, die auf die Einfuhr von Landwirtschaftsprodukten angewiesen sind. Der Markt ist damit bester und Verkaufslage ausgleichend, ausgeglichen und den lebensnotwendigen Bedarf von Stadt und Land.

### Doch wieder hölzerner Dreifachmaschine.

In diesem Zusammenhang ist die Beteiligung der Landmaschinenindustrie besonders erfreulich. Landwirtschaftliche Maschinen sind in beträchtlich großer Zahl vertreten und bereits seit den frühen Morgenstunden summen auf dem Ausstellungsgelände die Dreifachmaschinen und mit prüfenden Augen ging der Landwirt von Maschine zu Maschine. Die Landwirtschaft ist in weitem Ausmaß ein Transportvermögen wider Willen. Große Mengen Perrier und oft nicht wertvoller Stoffe müssen oft hin und her bewegt werden, ohne unmittelbaren Verdienst zu bringen. Es ist deshalb fast unübersehbar, daß man früher den Geratetransport für diese Maschinenbewegung nur wenig Beachtung geschenkt und nur wenig an ihrer Vervollkommnung gearbeitet hat. Hier bringt nun der Landwirtschaftsmarkt noch eine Anzahl von Neuerungen. Besonders sind der Markt von drei bis vier neuen Dreifachmaschinen. Hier wurde schon vor Jahren der Untergang prophesiert, zum Glück des Stahlbrechers, und doch steht auch hier wieder eine führende deutsche Dreifachmaschinenfabrik den angelegentlichsten Beweis. Das gleiche gilt auch für den Wägenbau mit Derrichtung des Saatkates, Viehtierdämpfer und Kartoffelwischer finden ebenso wie Futterfänger starke Beachtung.

### Landwirtschaftlicher Baubedarf.

Stark im Vordergrund des Interesses steht auch die Ausstellung „Landwirtschaftlicher Baubedarf“. Die Käufer haben sich mit Rücksicht auf die für Montag anstehenden Auktionen Jurisdiktion im Verkauf bewahrt, trotzdem ist bis zum Sonntagabend

Gehtäftslos.

Berlin, 12. Sept. Der vorläufige Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1932/33...

Frachtlageüberblick der Reichsbahn

Die ersten Maßnahmen im Auftrag gegeben. Der Frachtkoeffizient der Reichsbahn...

Die Fleischpreise in Halle.

Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- u. Viehhof zu Halle.

Befriedigendes Ergebnis in Leipzig.

Tierverkäufungen mit guten Preisen auf dem Mitteldeutschen Landwirtschaftsmarkt.

Auf dem Zweiten Mitteldeutschen Landwirtschaftsmarkt wurden von dem zum Anfang angebotenen Vieh...

Berliner Produktbericht.

Berlin, 11. Sept. Nach der lebhaften Unfähigkeit in den letzten Tagen der Vorwoche...

Metallhütten- und Bergwerke.

Im Hinblick auf die Förderung der nationalen Arbeit in Eisen...

Halle'sche Produktenbörse.

Table with 2 columns: Commodity (Weizen, Roggen, etc.) and Price.

Berlin, 12. Sept. Amtl. Butternotierungen.

Table with 2 columns: Commodity (Butter, Margarine, etc.) and Price.

Mageburg, 11. Sept. Zuckermarkt.

Table with 2 columns: Commodity (Zucker) and Price.

Halle'sche Börse vom 12. September

Table with 3 columns: Commodity, Price, and Change.

Berlin, 11. Sept. Eisenpreise.

Table with 2 columns: Commodity (Eisen) and Price.

Berliner Börse

Table with 2 columns: Commodity (Deutsche Anleihen, Goldpandbriefe) and Price.

Reichsbank diskont 4%

Table with 2 columns: Commodity (Brown, Boveri Co., Buderus Eisen, etc.) and Price.

Phänix Bergbau

Table with 2 columns: Commodity (Phänix Bergbau, do Braunkohlen, etc.) and Price.

Leipzig. Börse vom 11. Sept.

Table with 2 columns: Commodity (Allg. U. Cred.-A., Chromit Naiock, etc.) and Price.

Verkehrs-Aktien

Table with 2 columns: Commodity (A.G. Eisenwerk, Allg. Lokalb., Canada-Alb. Sch., etc.) and Price.

Industrie-Aktien

Table with 2 columns: Commodity (Accumulat.-Fabr., Adler-Portl.-Zem., Adhert-Portl.-Glas, etc.) and Price.

Bank-Aktien

Table with 2 columns: Commodity (Allg. U. Cred.-A., Bk. d. Reichsbank, Bank f. Brau-Ind., etc.) and Price.

Berliner amtliche Devisenkurse vom 11. Sept.

Table with 2 columns: Commodity (1 Dollar, 100 Holl. Gulden, 100 franz. Frks., etc.) and Price.





September im alten Merseburg 1833.

Das „Mannichsien“ vor hundert Jahren — Zeitfreuden der guten alten Zeit — Ein Zeitungstrieq.

Horch! — Was ist denn wieder los? — Dampf! Trommelwirbel! — Sind doch nicht etwa Feinde im Land, wie wir das schon so oft im untern alten Merseburg...

nes Bäckerinnus durch das freundliche Benehmen gegen jedermann und insbesondere durch die auf das Wohl unserer geliebten Patria, sowie auf die allgemeine Glückseligkeit ausgeübten Thaten...

Darf ausgesprochen und als kluger Geschäftsmann die Bitte daran geknüpft: Was nicht weniger Merseburgern immer gefällig seyn, diesen Saal, den ich lediglich zum gemeinsamen Versammlungsort der gebildeten Stände mit „vielen“ Kosten erbaut habe, oft und zahlreich mit ihrer Gegenwart beehren!

Mit klingendem Spiele zieht man vor dem Rathsaule auf, wo sich der Wohlthätige Magistrat an die Tete des Festtages setzt, um den vorjährigen König, sowie den Ritter und die Compagnieabtheilung abzuführen.

Es muß wirklich alles ganz tadelloß gewesen sein und eine recht gebogene Stimmung in dieser gebogenen Gesellschaft geherrscht haben! Schließlich ist ja ein Festschmaus immer wieder die vorzüglichste und passendste Aquarelle beim Beginn so löblichen Tuns!

Nun noch dieses wirklich schöne Eingekamit: Aber — Es ist kein Ding so schön gemacht, es kommt ein Exotier, ders verlag! — Es ist wirklich an einer neuen Villa in Garmisch-Partenkirchen...

Natürlich muß man sich vor der Arbeit erst noch einmal ordentlich stärken. Darum verfügen sich sämtliche Magistratsmitglieder noch vor dem Mittagsessen in den neuen Salzen, um das herkömmliche Frühstück einzunehmen. Dann beginnt die Sischerei und man knallt luftig drauf los, tanzas, tagede. Erst am Donnerstag ist das Festum infolge des großen Andranges erledigt.

Den nicht Eingeladenen ist es übrigens gestattet, sich in den Anlagen auf jede beliebige Weise zu amüsiren, was es auch nicht an Gelegenheit erleidet. Die Hauptbesichtigung der Jaugquste, die sich in erster Linie aus Kindern und Kinder mädchen und Frauen rekrutirt, mit den Jünglingen im Kindermarkt, bestand aber jedenfalls darin, Manaffen feil zu halten. Aber aus die Zeit mit Vergnügen der vorjährigen Stunden erinern, nach der Auffassung des Bestenstärkerstes, „so daß dieses Mannichsien ein allgemeines Volksfest genannt werden muß!“

Und Königin Ulise. Donnerstag, den 14. September, punctlich 20 Uhr, im Merseburger Saal, punctlich 20 Uhr, im Merseburger Saal, punctlich 20 Uhr, im Merseburger Saal...

Erst am Abend findet man sich zum sogenannten Königshaus wieder zusammen, um dem daun einzurichten die Speisefaulle, um unter selbigen und bescheidenen Gesprächen ein paar vergnügte Stunden zuzubringen, bis diesmal um so mehr erreicht wird, da der Herr Regierunqspräsident Kammerherr v. Rodow nicht allein die ihm gewidmete Abendmusik freundlich annehmen, sondern auch das Fest selbst durch die persönliche Theilnahme erlebte, wodurch hochoberselbe einen sprechenden Beweis liefert.

Am Abend findet man sich zum sogenannten Königshaus wieder zusammen, um dem daun einzurichten die Speisefaulle, um unter selbigen und bescheidenen Gesprächen ein paar vergnügte Stunden zuzubringen, bis diesmal um so mehr erreicht wird, da der Herr Regierunqspräsident Kammerherr v. Rodow nicht allein die ihm gewidmete Abendmusik freundlich annehmen, sondern auch das Fest selbst durch die persönliche Theilnahme erlebte, wodurch hochoberselbe einen sprechenden Beweis liefert.

Stahlhelm, Bd. 3. Drisgrunpe Merseburg: Heute Dienstag 8 30 Uhr abends ist im Kasino die Werbemannsantaltung des Kreisinfanteriebundes. Die Kameraden haben sich hieran zu betheiligen.

Deines Amtes nicht ist, da ich deinen Vorwitz, sanest Freund A... den scharfen Kritiker hab. Er empfiehlt ihm, bei seinen Schreibereien größere Deilicateffe an den Tag zu legen und den Mantel der christlichen Liebe über vorhandene Wunden zu breiten.

Der Zeitungstrieq ist lustig entrantmt! Die „Merseburgischen Wätter“ füllten einmal ausnahmssweise ihre Spalten mit etwas Doppelstullem und nicht nur mit Wissen englischer Poeten und herzlich barmherzigen kleiner Besichtigten.

Bromst wird Herr A... darin aufß Dampf geföhnen mit seiner eigenen Deilicheit. Was Deines Amtes nicht ist, ich hab Deinen Vorwitz! Woher kam Dir die Verurtheilung dau? Mit fier kurzen, sprechenden Zurechtweisung ist die öffentliche Redde, die die Septembernummern vor einhundert Jahren so interessant für seine barmherzigen Leser gemacht hatte, beendet.

Der arane Atlas senkt sich wieder über unser Städtchen, und kleinere Eintausigheit umbüllt wiederum das schlafende Dorndrüch Merseburg.

Aus den nationalen Verbänden.

Und Königin Ulise. Donnerstag, den 14. September, punctlich 20 Uhr, im Merseburger Saal, punctlich 20 Uhr, im Merseburger Saal...

Sonabend, dem 16. September, im Merseburger Saal, punctlich 20 Uhr, im Merseburger Saal...

Der hiesige Landwirthverein beoch auf Freitag, dem 16. September, nicht wie aufangs vorgesehn am Donnerstaa, dem 14. September im „Strandbadschen“ eine Abschiedsfeier für die nach Magdeburg verliehen Kameraden Dallmer und Schmelzer.

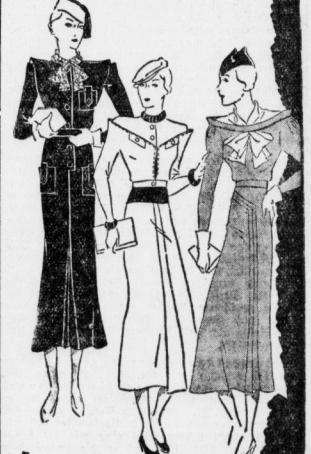
Hallischer Brief.

Herbstbeginn auf der ganzen Linie. — Alle Frauen sind herbstschürztr. — Die Drangtzen im Frühjahre. — Jahrmarchender und Sporthreise.

Arzt ist es am Tage und in der Sonne oft noch glühend heiß. Aber Abend, Nacht und Morgen find bitterkalt. Daher mag es wohl kommen, daß der Besuch in den Badeanstalten als völlig nutzlos zu beschreiben ist und mit dem vergangenen Wadendend werden wohl die meisten Fröhlicher ihre Worten geschlossen haben.

die ersten Vernel, und gern würde zur Kenntniß genommen, daß Straßenbegab, Stiller alle die sich in der Nachmittagszeit in der Lieblingstabe des Winters wird braun sein. Der Hauptausgans der Gesellschaftsleider ist völlig auf die Mischeite der Frau verlegt, weshalb man auch die Antheilnahme hinten trägt! Warum nicht aus das Gedächtnis als ist dort noch in demselben, während man doch sonst so gern die Waden als besprechend bezeichnen, die immer wieder kommen.

Neue Herbstkleider.



Schließes dunkelrotes Jerseykleid mit betonte Schulter und kleidamen aufgesetzten Taillen. Dazu türkis gefärbte gemusterte Schal, kleines Zadenkleid aus braunem Jersey oder Flanel mit verlängerten Ärmeln. Die kurze Jacke läßt den Umwetter sichtbar sehen. Einwahes Daummittelfingerring aus schwarzem Welle mit einem Einlaß aus schwarzem Treppstein.





# Rückblick und Ausblick.

## Broughtstellung Deutschlands in der Leichtathletik in Turin.

Mehr als 30 Nationen waren diesmal bei den in Turin abgelaufenen 5. Weltmeisterschaften vertreten. Ebenso wie sich die Teilnehmerzahl bei diesen Weltkampfen von Veranstaltung zu Veranstaltung steigerte, hat auch das sportliche Programm an Umfang zugenommen. Bei der ersten Veranstaltung im Jahre 1924 in Paris wurden lediglich Leichtathletik, Schwimmen und Reiten ausgetragen. Im Jahre 1927 in Rom kamen Fußball und Tennis hinzu. In der zweiten Zusammenkunft wurde auch das Programm der 3. Studentenweltspiele 1928 in Paris durchgeführt. Als dann 1930 sich die Wochensportarten aus aller Welt zum 4. Male in Amsterdam in Form fand, verzeichnete diese, vergrößerte die Kampfsportarten und Wettkämpfe im Rudern und Ringen, während bei den 5. Spielen in Turin noch das bei uns wenig bekannte Basketball hinzukam.

Der Hauptreiz dieser Spiele lag jedoch nicht allein in den Vorführungen, sondern der Leichtathletik. Hier hat Deutschland, wie schon 1928 in Paris und 1930 in Bernbach seine Vorkühnung erneut durch einen hervorragenden Sieg im Hürdenlauf bewiesen. Im Schwimmen, Rudern und Reiten waren unsere Vertreter auf den zweiten Platz, während in den übrigen Wettbewerben eine Mangelrolle für uns keine Bedeutung hat, da Deutschland dort entweder gar nicht oder nur sehr schwach vertreten war.

Unsere Abteilungen erwarben zehn Goldmedaillen, weitere gab es ebenfalls, weitere fünfzehn brachten Preise. Mit 5 ersten, 6 zweiten und dritten Plätzen waren die Leichtathleten dabei am häufigsten beteiligt. Im Rudern hatten wir drei, im Wasserspringen zwei Goldmedaillen heraus, eine Bronze, die sich sehen lassen konnte, weniger nicht verdient werden darf, daß es auch manche Enttäuschung gab.

doch wurden diese wieder wettgemacht durch einige recht angenehme Überraschungen.

Wenn im Jahre 1935 die 6. Studenten-Weltspiele in Budapest stattfinden, wird unsere Streitmacht auch dort wieder ein recht geschicktes Kostüm präsentieren. Dieser Veranstaltung wird im Hinblick auf die Olympischen Spiele 1936 besondere Bedeutung beizumessen sein.

## Deutsche Niederlage in Como.

Die von hohen Nationen beherrschte internationale Skiregatta der N.S. Como auf dem Como-See fand im letzten Januar und abendungsreicher Rennen. Auf Einladung der Italiener war der Berliner Ruder-Club der vorwiegendsten Teilnehmer. Dieser Veranstaltung wird im Hinblick auf die Olympischen Spiele 1936 besondere Bedeutung beizumessen sein.

Die beiden überlegenen österreichischen Offiziere, Oberleutnant Fuchsberger und Oberleutnant Schwarzenägel, aus Salzburg haben an den Bundesminister für Unterricht und Wissenschaft, in dem sie u. a. erklären, sie ersehnen eine solche Pflicht, sich fernerhin jeder Beteiligung für die verfassungswidrige Bundesregierung zu widersetzen.

## „Tod dem Verrour!“

Spaniens Marxisten gegen das neue Kabinett.

Der neue Ministerpräsident von Spanien, Prieto, teilt mit, daß ihm die Bildung des neuen Kabinetts gelungen ist. Die Zusammenkunft hat die Genehmigung des Staatspräsidenten gefunden. Die Ministerliste kam jedoch erst Dienstag mittag bekanntgegeben werden, da noch einige Stellenumhebungen nötig erschienen. In den Abendstunden fanden in Madrider Straßen Madrider Demonstrationen sozialistischer und kommunistischer Elemente statt, die in Rufen „Tod dem Verrour“, gipfelten. Ueberfallkommunisten konnten die Demonstrationen vertreiben und zahlreiche Verhaftungen vornehmen.

## Offener Brief an Bangoin.

Die demokratischen Offiziere über ihre Gewissenstouffte.

Die beiden überlegenen österreichischen Offiziere, Oberleutnant Fuchsberger und Oberleutnant Schwarzenägel, aus Salzburg haben an den Bundesminister für Unterricht und Wissenschaft, in dem sie u. a. erklären, sie ersehnen eine solche Pflicht, sich fernerhin jeder Beteiligung für die verfassungswidrige Bundesregierung zu widersetzen.

enthalten. Die imprudent gewordenen Kameradschaften im österreichischen Distriktsrat sind durch das Schließen des Gemeinderatsvereins vernichtet worden. Dazu käme noch die seit Jahren im Geere feststehende gefährliche Begegnung, die sich gegen den deutschen Volk bekannt haben.

Bei abendlichen Aufregungen in Wien wurden 20 Verhaftungen wegen Ordnungswidrigkeiten, wie Ausstreuen von Hofentwürfen und dgl. vorgenommen. Vor einem Tag wurde auf dem Ring ein Mann, ein zwei Hektoliter gefundene, nach Anruf an Gerichten über einen Tränengasanschlag angeklagt.

## Kemelles laufige Uralgrotte.

Das Verbot des SPD-Vorparlamentes.

Der Politische Abteilung des Berliner Polizeipräsidenten ist es gelungen, eine dem ehemaligen kommunistischen Abgeordneten Kemelle gehörige Uralgrotte zusammenzulegen, umständig zu machen und zu beschlagnahmen. Die Steingrotte erwähnt Kemelle selbst in einem feinen Wörter, er hat sie seiner Zeit von Anhalt als Geschenk erhalten. Die Steingrotte befand sich in einer Wohnung im 23. C. Berlin, in der sich Kemelle vermutlich oft in unangenehme Zusammenkünfte befand.

## „Bürger Berlin, Sie sind verhaftet!“

### Eine dramatische Kundgebung aus Moskau.

Die „Deutsche Zeitung bringt aus Hamburg folgende interessante Meldung: Ein dramatischer Vorfall, der ein beachtliches Licht auf die Lage in der Sowjetunion wirft, hat sich im Sommer in Moskau ereignet. Der Moskauer Sender überbrachte aus der Stadt Moskau (Ukraine) die Rede des Generalsekretärs Berlin, unter dessen Leitung die Betriebsräte der Bezirks Moskau stehen.

an Stelle ihres alten Vorsitzenden sofort einen neuen, der aber wohlweislich mit keinem Wort auf die W.P. Affäre eingieng. Und das alles hörte man an einem Montag, der während der Verhandlung nicht abgeheißelt.

## Ab nach Sibirien ...

### 55 000 Sowjetbeamte sind dienstentlassen.

Nach einer amtlichen Mitteilung wurden in den letzten 3 1/2 Monaten 55 000 Staatsbeamte in Moskau aus dem Dienst entlassen. Die entlassenen Beamten haben die Anweisung erhalten, Moskau zu verlassen und neue Anstellungen in Sibirien und Turkestan zu übernehmen. Diejenigen Beamten, die sich weigern, ihre neuen Stellen anzunehmen, werden sofort aus Moskau auf administrativem Wege ausgeschieden und erhalten außerdem keine Erwerbslosenunterstützung.

## Gömbös kommt nach Ankara.

Der ungarische Ministerpräsident Gömbös wird Anfang Oktober nach Ankara nach Ankara reisen. Der Außenminister Ranga wird ihn auf dieser Reise begleiten.

## Anordnung des Sportführers.

### Arbeitseinteilung im Rahmen der Turn- und Sportgemeinschaft.

Nachdem wegen der Austragung der Handballspiele bei den beteiligten Verbänden anlässlich immer noch Unklarheiten bestehen, ersuchen die Sportführer, die Turn- und Sportgemeinschaft der Nachbarn (1-5) in auf Grund unangenehmer Verhältnisse in den letzten Tagen Unklarheiten zu klären.

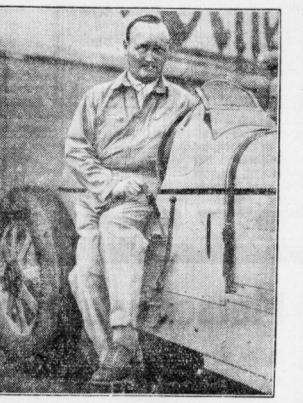
Über die Arbeitseinteilung im Rahmen der Turn- und Sportgemeinschaft (Arbeitsgemeinschaft der Nachbarn (1-5)) ist auf Grund unangenehmer Verhältnisse in den letzten Tagen Unklarheiten zu klären.

Eine in diesem Zusammenhang von dem stellvertretenden Vorsitzenden des Deutschen Leichtathletikverbandes herausgegebene Veröffentlichung ist unrichtig. Sie wird hiermit von uns widerrufen. Zur Erläuterung sei nochmals mitgeteilt, daß die Deutsche Turn- und Sportgemeinschaft geschaffen ist,

um alle Angelegenheiten, an denen mehrere Nachbarn interessiert sind, gemeinsam zu regeln.

In den Angelegenheiten der Leichtathletik ist der Deutsche Leichtathletikverband, in denen des Handballs die Deutsche Turnerschaft, in allen Fragen des Schminierens der Deutsche Schminierverband, in denen des Fußballs der Deutsche Fußballverband und in allen Fragen der Arbeit der Deutsche Leichtathletikverband zu überführen.

Die Führer der Nachbarn, die an dieser gemeinsamen Arbeit beteiligt sind, erhalten nunmehr von mir den Auftrag, umgehend Verbindungen aufzunehmen, damit die Unterführer einheitliche Richtlinien und Erläuterungen für alle Einzelheiten bekommen.



Todesstürze dreier berühmter Rennfahrer in Monza.

Der Italiener Giuseppe Campari und der Franzose Graf Gaiswiler Die Monza-Rennen, die schon so oft der Schicksalsschlag schwerer Automobilunfälle gewesen ist, hatte am Sonntag wieder einen schmerzhaften Tod. Der größte Preis von Monza hat nicht weniger als dreien der bekanntesten europäischen Automobilrennfahrer das Leben gekostet: Campari, Vercocchini und Graf Gaiswiler.

## Von Hof nach Nürnberg.

Dritte Gruppe der Patrouillen-Fernfahrt.

Am Freitag zur selbigen Zeit erfolgte am Montag früh in Hof der Start zur dritten Gruppe der großen Patrouillen-Rabenfahrt Berlin-München-Berlin. Der über Bayern, Böhmen und Gräbenberg nach Nürnberg führende Weg war zwar nur 137,5 Kilometer lang, aber sehr schwierig, oft sehr steilen Steigungen im Nadelgebirge sowie in den Bergen des Fränkischen Jura stellen sich erhebliche Anforderungen an die Teilnehmer.

Beobachterberichte erzielten sich auf der dritten Etappe auch zwei Unfälle durch Stürze. Der Bräutigam Friedrich von der 1. Mannschaft der Standarte 3 Graf Wolf Dietrich sog sich eine Gehirnerschütterung zu, und St. Mann Willy von der Berliner Standarte 10 erlitt durch Sturz einen Schädelbruch. Beide Fahrer fanden in den nächstgelegenen Krankenhäusern Aufnahme.

Die Ergebnisse der 3. Etappe, Hof-Nürnberg, 137,5 Kilometer lauteten:

Gruppe 1 (St. Formationen): 1. Standarte 2 (Berlin) 4:30:41, 2. Standarte 3 (Berlin) 4:30:41, 3. Standarte 11 (Weisau) 5:07:35, 4. Standarte 3 (Berlin) 2. Mannschaft 5:19:22, 5. Standarte 108 (Hofenbach) (Stammmann) 1:55:04, 6. Standarte 1 (Berlin-Charlottenburg) 5:35:06, 7.

Standarte 5 Hof (Hof) 1. Mannschaft 6:44:06, 2. Standarte 3 (Berlin) 7:05:35, 3. Gruppe II (Hofmannschaften): 1. Polizei (Weisau) 1. u. 2. 10:23:40, 1. Gruppe III (Berlinermannschaften): 1. Grömmel (Berlin) 4:24:53, 2. Heide (Berlin) 4:35:16, 3. Hof-28, (Berlin) 5:05:06, 4. Bettina (Weisau) 5:57:50, 5.

In der Gesamtverteilung der drei Gruppen ergibt sich folgendes Bild: Gruppe I: 1. Standarte 2 (Wln.) 15:08:20, 2. Standarte 3 (Berlin) 15:13:23, 3. Standarte 11 (Weisau) 17:13:23, 4. Gruppe II: Polizei (Weisau) 1. u. 2. 20:08:31, 3. Gruppe III: 1. Grömmel (Berlin) 15:00:16, 2. Heide (Berlin) 15:25:42, 3. Hof-28, (Berlin) 16:50:48, 4. Bettina (Weisau) 20:08:50.

## Möller fuhr in Nancy.

Bei den Dauerrennen in Nancy gewann Erich Möller den ersten 20-Kilometer-Lauf des Dauerrenns in 15:52 gegen Hambl und Lachowatz, jedoch wurde es trotzdem in der Gewinnerwertung nur zum dritten Platz hinter Weimhofer Lachowatz, der die Länge über 30 und 50 Kilometer an sich brachte, und Hambl. Auf der Bahn in Nancy gab es bei den Dauerrennen einen Unfallsfall, bei dem der Engländer George und der Franzose Marcel verletzten wurden. Vorher hatte Grant den 50 Kilometer in 47:01 gegen Braun, Marschal und Grafen gewonnen.

## v. Hippel lehnt seine Richter ab.

### Schürmiger Auftakt zur vierten Eulenburg-Prozessserie.

Am Montag sollte der vierte Prozess gegen den Generalkonsulsdirektor v. Hippel beginnen. Mit dem Hauptangeklagten haben mit auf der Anklagebank Graf v. Eulenburg, Graf v. Helldorf und Graf v. Sins. Im Beginn der Verhandlung erklärte Rechtsanwalt Dr. Hoffmann, der Verteidiger des Grafen v. Eulenburg und des Grafen v. Sins, daß er im Antrage seiner Mandatnehmer abgesehen von dem Einverständnis der Angeklagten die Landgerichtspräsidenten, Graf und Sinsler wegen Verletzung der Befugnisse ablehne.

ten v. Hippel und Graf v. Eulenburg Untere und Graf v. Helldorf zur Untere zum Richter der Bank der Landeshof in Höhe von 50 000 M. vorwirft. Mit Rücksicht auf das Verhalten v. Hippels wurde die Verhandlung auf Dienstag 9 Uhr vertagt.

Dr. Hoffmann führte zur Begründung aus, die abgelehnten Richter hätten sich in diesem Verfahren bereits zweimal durch Befugnisse verletzt, die sie die Angeklagten für schuldig erklärten, und zwar dadurch, daß sie in dieser Sache einen Aufbefehl auf Verhinderung der Staatsanwaltschaft erlassen haben, nachdem vorher der Ermittlungsrichter immer wegen mangeltenden Tatverdachts den Erfolg eines solchen Aufbefehls abgelehnt hatte.

## Fördererbunglück bei Mhlen.

Drei Schwerverletzte und acht Leichtverletzte.

Am Abend 16 des Untertagesbetriebes der Zeche „Westfalen“ bei Mhlen waren mehrere Dauer- und Schleppeverboisdrift auf einen Stapelfeld gestiegen und mit diesem auf einer 50 Meter tief gelegenen Sohle gestiegen. Während der Fahrt löste sich die Maßbindenverbindung des Stapels aus, so daß der Korb mit den Hähnen in die Tiefe stürzte. Drei Bergleute erlitten schwere innere und äußere Verletzungen und mußten in das städtische Krankenhaus nach Hamm übergeführt werden. Acht Bergleute wurden leicht verletzt. Bei zwei Schwerverletzten die Knochenbrüche, Durchschneidungen und Gehirnerschütterungen darunter, besteht Lebensgefahr!

## Flaggenfandale ohne Ende.

Tolle Zustände in Dänemarks Häfen!

Die täglichen kommunistischen Anschläge auf deutsche Schiffe in den dänischen Häfen scheinen kein Ende nehmen zu wollen und wachsen sich nach jeder auf einem Stand a. aus. Am Sonntagabend wiederum verletzten kommunistischen im Hafen von Randers dem Deutschen Dampfer „Freyer“ die Fahnenkreuzstange heruntergerissen, wobei das Fahnenfeld in zwei Teile zerfiel. Als die Mannschaft den Vorgang bemerkte und zum Schutze des deutschen Symbols an Deck stürzte, ergriff das Gefindel unter Hinterlassung der Fahne die Flucht.

Eigentum: Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg, Hauptstraße 4. Redaktionelle Leitung und verantwortlich für den Textteil: H. Werner Göttsch, Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gerhard Schmidt, beide in Merseburg. — Expeditionsdirektor: Sebastian von 2-10 Uhr.

### Lodesfälle

Halle  
Landesökonomierat Dr. Rabe, 71 Jahre, Beerda, 16. Sept., 14.30 Uhr, Nordfriedhof  
Willy, Claus, Ref.-Lokomotivführer, Beerda, 13. Sept., 13.45 Uhr, Südfriedhof  
Marie Bachmann geb. Grunert, 94 Jahre, Beerda, 13. Sept., 14.30 Uhr, Gertraudenfriedhof

Bad Lauchstädt  
Franz Hartmann, Gärtnermeister, Beerda, 13. Sept., 16 Uhr

Naumburg  
Hildegard Herrmann, 25 Jahre

Weißhirschenbach  
Karl Ehe. Mühlensbecker, 76 J., Beerda, 13. Sept., 15.30 Uhr

Diemitz  
Margarete Aue, Beerda, 13. Sept., 15 Uhr

Hohenturm  
August Naumann, Landwirt, 55 Jahre, Beerda, 13. Sept., 14 Uhr

### Deutsche Arbeitsfront

#### Deutsch. Metallarbeiterverb.

1. Gemeinverband d. deutsch. Arb.

Mittwoch, 13. 9. in Merseburg, Gothard-Gäle  
Donnerstag, 14. 9. in Zeitz. **Feierlicher Bild 20 öffentliche Versammlungen**

Vollständige Ereignisse aller in der Metallindustrie beschäftigten Volksgenossen wird ermarert. — — — Anfang 20 Uhr.

Die Zeitzbahnstraße Halle 6.

### Ölgemäde

(Zellplatte aus Bier-Abfallstoffe)  
100/150 ml mit breitem Galbraumen,  
140/100 ml Bldgröße aus Nachlag zu verkaufen. Ang. unt. 5 5465 Weich.

### Offene Stellen

#### Tücht. Servierkräfte

ist gesucht. Hotel Goldenes Hirsch und Kaffee Birckhoff, Bad Liebenstein.

### Schuhmacherstellen

die schon in landwirtschaftl. Betrieben tätig waren. Kurt Hill, — Droßnitz i. Sa. Köhler

### Mädchen

nicht unter 24 J., welche perfekt hoch kann und in allen Hausarb. bemanndet ist. Weiteres Mädchen vorhanden. Nur Mädchen, die in guten langjährigsten Familien wollen sich melden. Angebote unt. F 6461 61

### Jüng. Burdeje

für Landwirtschaft in Dauerstellung gesucht. Karl Spielmann, Neubringen i. Thür. S.

### Mädchen

Weiteres, solides Mädchen, welches in eltern kann, gesucht. Wohn nach Liebenstein. 20.9.1934. Großfamilie über 10 Köpfe.

### Stenotypist (in)

Selbständ., zuverlässig, 18 bis 25 Jahre, für Landwirtschaft in Dauerstellung gesucht. Carl Spielmann, Neubringen i. Thür. S.

### Dienstmädchen

in Landwirtschaft gesucht. melien, melien kann. Hildesheim Nr. 5.

### Burden

bis 18 Jahre für Landwirtschaft in Dauerstellung gesucht. Carl Spielmann, Neubringen i. Thür. S.

### ... und freuen uns

Ihnen mitteilen zu können, daß wir mit Preis u. Qualität sehr zufrieden sind. So schreibt mir am 3. September wieder anzufragen ein Kunde. Auch Sie möchte ich bei Anschaffung v. Möbelen in gleich guter Weise zufrieden stellen. Meine Zeitungsfristigkeit dürfte auch Ihnen bekannt sein.

### 1 Küche

naturliefernt, 1 Waffel 120 cm br. mit Kühlschrank, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter, 1 Fußbank alles in 1 Zimmer, mit 210 Schloßzimmer, Speisezimmer, Einzelmöbel immer preiswert! Lieferung frei überallig. Vortreffliche Bezugsquelle für Käse und Kreditkäufer.

### Schütze Inh.: A. Gieseler

Merseburg Entenplan 9

### Wilhelm Stüdders

Gothardstraße 38  
Tel. 2864  
An- und Verkauf von Grundstücken

### Burgliebenau

#### Gasthaus Angermann

Sonntag, den 1. Oktober 1933  
**Großer Erntefestball**  
Anfang 4 Uhr  
Es labet freundlich ein  
Der Wirt

### chützenhaus

Morgen nachmittag  
**Kaffee-Konzert**  
Kapelle W. Dünhaupt

### Leipzig

Wochenange 30

3.00: Jungmannschaft.  
3.30: Kriegerfest.  
3.40: Jungmannschaft für Hausfrauen.  
3.45: Kriegerfest, Wasserhandabende und Vertiefung.  
3.55: Kriegerfest.  
10.10: Schlußfest, "Hoch der Enteder des Energiegesetzes". Schrippe von Rudolf Zanderberg.  
10.45: Dieht der Hausfrau, Kette mit warme Radreifen. Suzanne Jürgis Dresden.  
11.00: Kriegerfest, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
12.00: Mittagskonzert im Rindfleisch an Rindfleisch und Zeltangabe. Das Leipziger Eintrachtchor. Leitung: Hilmar Weber.  
12.15: Kriegerfest, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
14.10: Dieht der Hausfrau, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
14.30: Kriegerfest, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
14.45: Dieht der Hausfrau, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
15.00: Kriegerfest, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
16.00: Dieht der Hausfrau, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
16.15: Kriegerfest, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
16.30: Dieht der Hausfrau, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
16.45: Kriegerfest, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
17.00: Dieht der Hausfrau, verbunden mit Schallplattenkonzert.

### Leipzig

Wochenange 30

3.00: Jungmannschaft.  
3.30: Kriegerfest.  
3.40: Jungmannschaft für Hausfrauen.  
3.45: Kriegerfest, Wasserhandabende und Vertiefung.  
3.55: Kriegerfest.  
10.10: Schlußfest, "Hoch der Enteder des Energiegesetzes". Schrippe von Rudolf Zanderberg.  
10.45: Dieht der Hausfrau, Kette mit warme Radreifen. Suzanne Jürgis Dresden.  
11.00: Kriegerfest, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
12.00: Mittagskonzert im Rindfleisch an Rindfleisch und Zeltangabe. Das Leipziger Eintrachtchor. Leitung: Hilmar Weber.  
12.15: Kriegerfest, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
14.10: Dieht der Hausfrau, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
14.30: Kriegerfest, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
14.45: Dieht der Hausfrau, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
15.00: Kriegerfest, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
16.00: Dieht der Hausfrau, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
16.15: Kriegerfest, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
16.30: Dieht der Hausfrau, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
16.45: Kriegerfest, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
17.00: Dieht der Hausfrau, verbunden mit Schallplattenkonzert.

### Leipzig

Wochenange 30

3.00: Jungmannschaft.  
3.30: Kriegerfest.  
3.40: Jungmannschaft für Hausfrauen.  
3.45: Kriegerfest, Wasserhandabende und Vertiefung.  
3.55: Kriegerfest.  
10.10: Schlußfest, "Hoch der Enteder des Energiegesetzes". Schrippe von Rudolf Zanderberg.  
10.45: Dieht der Hausfrau, Kette mit warme Radreifen. Suzanne Jürgis Dresden.  
11.00: Kriegerfest, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
12.00: Mittagskonzert im Rindfleisch an Rindfleisch und Zeltangabe. Das Leipziger Eintrachtchor. Leitung: Hilmar Weber.  
12.15: Kriegerfest, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
14.10: Dieht der Hausfrau, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
14.30: Kriegerfest, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
14.45: Dieht der Hausfrau, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
15.00: Kriegerfest, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
16.00: Dieht der Hausfrau, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
16.15: Kriegerfest, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
16.30: Dieht der Hausfrau, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
16.45: Kriegerfest, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
17.00: Dieht der Hausfrau, verbunden mit Schallplattenkonzert.

### Leipzig

Wochenange 30

3.00: Jungmannschaft.  
3.30: Kriegerfest.  
3.40: Jungmannschaft für Hausfrauen.  
3.45: Kriegerfest, Wasserhandabende und Vertiefung.  
3.55: Kriegerfest.  
10.10: Schlußfest, "Hoch der Enteder des Energiegesetzes". Schrippe von Rudolf Zanderberg.  
10.45: Dieht der Hausfrau, Kette mit warme Radreifen. Suzanne Jürgis Dresden.  
11.00: Kriegerfest, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
12.00: Mittagskonzert im Rindfleisch an Rindfleisch und Zeltangabe. Das Leipziger Eintrachtchor. Leitung: Hilmar Weber.  
12.15: Kriegerfest, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
14.10: Dieht der Hausfrau, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
14.30: Kriegerfest, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
14.45: Dieht der Hausfrau, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
15.00: Kriegerfest, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
16.00: Dieht der Hausfrau, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
16.15: Kriegerfest, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
16.30: Dieht der Hausfrau, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
16.45: Kriegerfest, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
17.00: Dieht der Hausfrau, verbunden mit Schallplattenkonzert.

### Leipzig

Wochenange 30

3.00: Jungmannschaft.  
3.30: Kriegerfest.  
3.40: Jungmannschaft für Hausfrauen.  
3.45: Kriegerfest, Wasserhandabende und Vertiefung.  
3.55: Kriegerfest.  
10.10: Schlußfest, "Hoch der Enteder des Energiegesetzes". Schrippe von Rudolf Zanderberg.  
10.45: Dieht der Hausfrau, Kette mit warme Radreifen. Suzanne Jürgis Dresden.  
11.00: Kriegerfest, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
12.00: Mittagskonzert im Rindfleisch an Rindfleisch und Zeltangabe. Das Leipziger Eintrachtchor. Leitung: Hilmar Weber.  
12.15: Kriegerfest, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
14.10: Dieht der Hausfrau, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
14.30: Kriegerfest, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
14.45: Dieht der Hausfrau, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
15.00: Kriegerfest, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
16.00: Dieht der Hausfrau, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
16.15: Kriegerfest, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
16.30: Dieht der Hausfrau, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
16.45: Kriegerfest, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
17.00: Dieht der Hausfrau, verbunden mit Schallplattenkonzert.

### Leipzig

Wochenange 30

3.00: Jungmannschaft.  
3.30: Kriegerfest.  
3.40: Jungmannschaft für Hausfrauen.  
3.45: Kriegerfest, Wasserhandabende und Vertiefung.  
3.55: Kriegerfest.  
10.10: Schlußfest, "Hoch der Enteder des Energiegesetzes". Schrippe von Rudolf Zanderberg.  
10.45: Dieht der Hausfrau, Kette mit warme Radreifen. Suzanne Jürgis Dresden.  
11.00: Kriegerfest, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
12.00: Mittagskonzert im Rindfleisch an Rindfleisch und Zeltangabe. Das Leipziger Eintrachtchor. Leitung: Hilmar Weber.  
12.15: Kriegerfest, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
14.10: Dieht der Hausfrau, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
14.30: Kriegerfest, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
14.45: Dieht der Hausfrau, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
15.00: Kriegerfest, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
16.00: Dieht der Hausfrau, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
16.15: Kriegerfest, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
16.30: Dieht der Hausfrau, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
16.45: Kriegerfest, verbunden mit Schallplattenkonzert.  
17.00: Dieht der Hausfrau, verbunden mit Schallplattenkonzert.

### Zuswärtige

#### Theater

Neues Theater Leipzig  
Mittwoch, 13. Sept.  
Der Feuerherbaron  
20 — 23.30 Uhr

Altes Theater Leipzig  
Die Nacht zum 17. April  
20 — 22.30 Uhr

### Knecht

Landwirtschaftl. gebr.  
Benddorf 8.

### Stellengefüge

Wälder- und Konbitor-Geselle, 23 J., selbst arbeitend, sucht sofort ein Liebling.

### Dauerstellung

Hans Kietel, Klingelben a. Kyffh.

Kangaroo, Stahlhelm 37 Jahre verb., ein Kind, sucht

### Bertrauensstellung

Botte, Portier, Aufseher, etc., 1000 M. monatlich, kann sofort werden. Offert. unt. 8 8094

### Wäbchen

16 Jahre alt, sucht Stellung im Haushalt. Aile Kietel, Gerberstraße 10, Leipzig.

### Kaufgefuche

Gebräuchter Röhrenherd, mittlere Größe, liegt zu kaufen ge. Ang. unt. 1411 Weich.

### Kapitalisten

Abtl. 2000. — — — — —

### 300 Mark

Sicherheit vorhanden. Off. u. 1107 Weich.

### Gerätaggefuche

Ordnentlicher, toller Landarbeiter, wünscht mit Frauen oder Wm. (25 — 35 J.) aus.

### Beirat

in Verbindung zu treten. Offert. unt. 1410 Weich.

### Deermschichte

500 ccn

### "Nudge"

neu überholt, preisw. zu vert. Ehrsingsdorf, Bismarck Str. 28, Pl.

### 6 30Steyr

offen 6-fach bereit, machbar und auch noch in tadelloser einwandfreier Beschaffenheit, preisw. zu vert. Kaufhof 2. Zimmer, Bismarck-Str. 28.

### Zu vermieten

Möbl. Zimmer  
frei. Zu verm. Weich.  
Stube zu verm. 12.

# NeueKräfte

## aus preiswerten Lebensmitteln

Feinste frische Butter	Schinkenspeck Ph. 120,-
Melba-Feinquark Ph. 40,-	Oelsardinen . . . Dose 22,-
Flleichsalat . . . Ph. 56,-	Dosen-Milch . . . Dose 20,-
Leberwurst . . . Ph. 100,-	Margarine . . . Ph. 68,-
Knackwurst . . . Ph. 110,-	Blutwurst . . . Ph. 70,-

# Butter-Krause

Fettkarten-Annahme.

### Kammerlichtspiele

Nur noch heute! Der Kienererfolg! Nur noch heute!  
**Die blonde Christl!**  
Nach dem bekannt-n Roman von Ludwig Ganghofer. Der Geigenmacher von Mittenwald mit Karin Harb.  
Der Film, der die ganze Welt entzückt.  
Ab Mittwoch! Zwei Tonfilme von Format!  
Kyritz Pyritz, die fidele Sängefahrt  
Ein lustiger Tonfilmroman für alle, mit den bekanntesten und beliebtesten Filmkomikern Max Adalbert, Paul Heidemann und 2 Stunden bezauberndes Lachen ist eine Wohltat — 2 Stunden Selbstvergeßen und alle Sorgen in Bitterkeit aufgelöst, das ist wirklich etwas, was jeder braucht!

### Krosigk

Auto-Werkstatt  
Merseburg, Tel. 2855

### Freiw. Feuerweh

Merseburg

### Gymnastik-Unterricht

erleilt Lotte Thormann  
Dipl.-Gymnastiklehrerin der Dora-Munzler-Schule Leipzig

### Meier-Weine

Frei für den Winterbedarf  
Meier-Weine  
Frei für den Winterbedarf  
Meier-Weine  
Frei für den Winterbedarf

### Anzeigen sind Kunden bringen!

# Merseburgs Handwerker

empfehlen sich;

### Herm. Weber

Dipl.-Optiker, Ad.-Hilferstr. 11

### Auto-Licht

Auto ist unsere Spezialität  
**AUTO-LICHT**  
Merseburg  
Welfenfelder Str. 47 Tel. 2964

### Oliver-Glossmann

Glossmann  
**E. Kandelhardt**  
Kreuzstr. 3 Tel. 3016

## Rechtzeitige Reparaturen ersparen Ihnen

## grössere Geldausgaben!

Wohlverarbeiten Lackere- u. Tapezierarb. führt aus Hermann, Wieding Merseburg Hälterstr. 26

Bohm und Kumpf, Schlossmann, Eisenwerkstatt, Curt Meister, Gothardstr. 44, Tel. 3151